



Neuerscheinungen

Herbst 2024 | Nr. 106

Franz Steiner Verlag

Berliner Wissenschafts-Verlag

S. Hirzel Verlag



75 Jahre



75 Jahre
Franz Steiner Verlag



Berliner
Wissenschafts-Verlag



S. Hirzel Verlag

2	ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
15	GESCHICHTE
28	WIRTSCHAFTS- UND UNTERNEHMENSGESCHICHTE
30	WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE
33	UNIVERSITÄTS- UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE
36	MEDIZINGESCHICHTE
41	OSTEUROPA
44	MUSIKWISSENSCHAFT
46	GERMANISTIK
47	LINGUISTIK
48	ROMANISTIK
49	KULTURWISSENSCHAFT
52	ORIENTALISTIK
53	GEOGRAPHIE
56	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZEN
58	RECHT
63	VERÖFFENTLICHUNGEN DER AKADEMIEN
68	VERZEICHNIS DER AUTORINNEN UND AUTOREN

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu Beginn dieser Herbstvorschau nehmen wir Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Auf der Titelseite sehen Sie verschiedene goldene Prägestempel, mit denen in den Anfängen bei Steiner Buchumschläge erstellt wurden. Die Prägestempel sind inzwischen Geschichte, aber unser Verlagsprogramm wird auch im 75. Jahr seit der Gründung unverändert von ausgezeichneter Literatur und einer renommierten Autorenschaft aus den Geistes- und Sozialwissenschaften bestimmt.

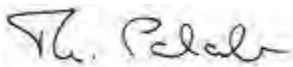
Mit Schätzen aus der Vergangenheit beschäftigt sich auch Mona Rudolph in ihrem Werk „Globale Diamanten“ (S. 32). Sie folgt der Spur der Diamanten von der Förderung über die Verarbeitung bis zum Konsum und beleuchtet die globalen Verflechtungen von Afrika über Europa bis nach Amerika.

Josephine Musil-Gutsch erforscht in „Vergangenheit unter dem Mikroskop“ (S. 33) die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaftlern im deutschsprachigen Raum um 1900, zum Beispiel anhand der Analyse kulturhistorischer Objekte aus Papier, Wachs und Glas.

Thomas Emmrich untersucht in „Interdisziplinäre Epidemiologie“ (S. 51) Seuchen wie Pest, Typhus oder Covid-19 und die Auswirkungen auf Individuen, Disziplinen und gesellschaftliche Teilsysteme – von der römischen Antike bis in die Gegenwart. Er zeigt die Spuren auf, die Seuchen im symbolischen System und im Imaginären der Kultur hinterlassen haben.

Entdecken Sie diese und viele weitere Neuerscheinungen in unserer Herbstvorschau. Werfen Sie gleich einen Blick hinein, es lohnt sich!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Dr. Thomas Schaber
– Verlagsleiter –

PS: Gerne begrüßen wir Sie auf der Frankfurter Buchmesse an unserem Stand in Halle 3.1/D126. Schauen Sie doch auf eine Erfrischung bei uns vorbei!

David Omar Cohen

Mother Becomes ElectraIdiolekte und sprachliche Charakterisierung
in drei attischen Tragödien

PALINGENESIA – BAND 139

Die antiken Tragiker verliehen ihren Figuren einzigartige Charaktere. David Omar Cohen zeigt anhand einer korpuslinguistischen Analyse, welche literarischen Effekte sie damit erzielten.

Im ersten Kapitel untersucht er die verbalen Merkmale der Nebenfiguren. Die Hebamme in Aischylos' *Choephoroi*, Paidogogos in Sophokles' *Elektra* sowie der Bauer und der Alte Mann in Euripides' *Elektra*, hinter dem sich nach Cohens Ansicht ein Porträt des Dichters Aischylos versteckt, werden auf ihre Sprachgewohnheiten hin analysiert. Dabei kommt er zu dem Schluss, dass die Tragiker der sprachlichen Charakterisierung ihrer Figuren weit mehr Aufmerksamkeit gewidmet haben als bisher angenommen.

Im zweiten Kapitel stellt er die Entwicklung der Hauptfiguren der betrachteten Tragödien in den Fokus. Der intensive Vergleich zweier Szenen zeigt, dass Euripides in seiner *Elektra* den ‚Agamemnon‘ seines Vorgängers Aischylos auf eine Weise kopiert und bearbeitet, durch die klar wird, dass die jungen Kinder des Atridengeschlechts dazu gezwungen werden, die Rollen ihrer Eltern zu übernehmen.

AUS DEM INHALT

Vorwort und Danksagung | Einführung: Idiolekte von Attika bis Manhattan | Idiolekt und sprachliche Charakterisierung | Ein modernes Beispiel: Charakterisierungstechniken bei J. D. Salinger | Sprachliche Charakterisierungstechniken in der Tragödie | Bemerkungen zum Forschungsstand | Ein antikes Beispiel: Kastor in Euripides' *Elektra* | Die Prioritätsfrage | Kapitel 1. Nebenfiguren | Kapitel 2. Hauptfiguren | Schlussfolgerung: Elektralogie



DER AUTOR

David Omar Cohen hat in Amsterdam und Berlin Germanistik und Klassische Philologie studiert. Derzeit arbeitet er in Amsterdam als Gymnasiallehrer.

Franz Steiner Verlag
→ erscheint voraussichtlich März 2025
ca. 144 Seiten
ca. € 42,-
978-3-515-13783-6 **E-BOOK**
978-3-515-13776-8 **GEBUNDEN**





DER AUTOR

André Manuel Fischer unterrichtet die Fächer Latein, Griechisch und Physik am Lessing-Gymnasium in Frankfurt am Main und ist Lehrbeauftragter am Institut für Klassische Philologie der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

André Manuel Fischer

Ars Metrica

Formen der Vermittlung in der antiken Vers- und Prosodielehre

PALINGENESIA – BAND 140

Bereits in der Antike wurde Metrik, die Lehre von den Silbenquantitäten und Versmaßen, unterrichtet. Damals wie heute war man offenbar darum bemüht, den an sich eher spröden Lehrgegenstand auf eine für den Schüler ansprechende Art und Weise zu vermitteln. André Manuel Fischer untersucht didaktische Strategien, die vor allem in den uns aus der Kaiserzeit erhaltenen lateinischen Lehrwerken der Metrik zur Anwendung kommen. Dabei zeigt sich, dass die antiken Metriker und Grammatiker nicht nur eine bildreiche Sprache, Mnemotechniken und spielerisch-lustige Elemente einsetzen, sondern auch um den Distanzabbau zwischen Lehrer und Schüler bemüht sind. Ebenso wird deutlich, dass die antiken metrischen Theorien, vor allem das Prinzip der Derivation, in erster Linie didaktischen Zwecken dienen. Dies gilt auch für zahlreiche von den Metrikern selbst gedichtete Verskreationen, welche nicht nur auf originelle Weise die Struktur eines Versmaßes illustrieren oder als Merkverse fungieren, sondern sich darüber hinaus als Literaturparodien bekannter Werke der Klassik deuten lassen.

AUS DEM INHALT

Einleitung | Zu den Lehrwerken | Lehrer-Schüler-Gespräche/-Kommunikation | Bildersprache: Metaphern und Vergleiche | Etymologien/Aitiologien | Prosodische Besonderheiten | Die Derivation als didaktisches Mittel | Verskreationen | Spielverse und Rätsel | Zusammenfassung und Ausblick

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 288 Seiten

ca. € 60,-

978-3-515-13739-3 **E-BOOK**

978-3-515-13734-8 **GEBUNDEN**





THE EDITORS

Alexandra Trachsel studied Classical Philology, Philosophy and English Language and Literature in Neuchâtel. After completing her doctorate there, she habilitated in Hamburg and is currently a lecturer at the University of Fribourg (Switzerland).

Hendrik Müller studied Classical Philology and History in Göttingen, Jena as well as Oxford and completed his doctorate in Göttingen. He currently works as a freelance consultant and university lecturer and is Professor of Business Ethics at Hochschule Fresenius.

Alexandra Trachsel / Hendrik Müller (ed.)

Claudius Aelianus

Quotation Practices and Literary Skills of an Imperial Collector of Knowledge

HAMBURGER STUDIEN ZU GESELLSCHAFTEN UND KULTUREN DER VORMODERNE – BAND 32

Claudius Aelianus, also known as Aelian (ca. 175–235 AD), was a Roman intellectual and writer of the Severan period who wrote his works in Greek, drawing on the rich treasure trove of quotations from classical literature. His collections of animal stories (Περὶ ζῴων ιδιότητος, *De natura animalium*) and the Ποικίλη ἱστορία (*Varia Historia*, which is considered to have given ancient miscellany its name) are more than mere compilations: Aelian himself saw the careful selection and artful presentation of his quotations as a genuine literary achievement.

This collection of essays reflects the growing research interest in Aelian and present a comprehensive picture of Aelian's use of quotation as a rhetorical device and the wider richness of his literary practices. The volume is aimed at researchers and those interested in learning more about this fascinating author and his work.

Weitere Bände der Reihe „Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne“ finden Sie auf S. 18 und S. 50.

CONTRIBUTORS

Alexandra Trachsel / Hendrik Müller / Katerina Oikonomopoulou / Lucía Rodríguez-Noriega Guillén / Arnaud Zucker / Philipp Stahlhut / Marcel Humar

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

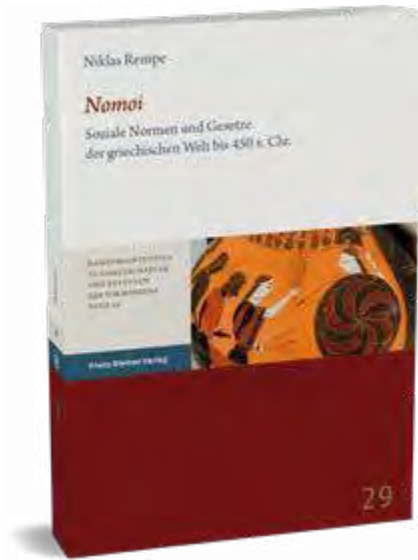
ca. 192 Seiten

ca. € 42,-

978-3-515-13801-7 E-BOOK

978-3-515-13799-7 KARTONIERT





DER AUTOR

Niklas Rempé studierte Geschichte und Philosophie an der Universität Hamburg. Es folgte ein Master-Studium und die Promotion im Fach Alte Geschichte bei Werner Riess. Seine Forschungsschwerpunkte sind die sozialen Normen und Gesetze des archaischen und klassischen Griechenlands.

Niklas Rempé

Nomoi

Soziale Normen und Gesetze
der griechischen Welt bis 450 v. Chr.

HAMBURGER STUDIEN ZU GESELLSCHAFTEN UND KULTUREN DER VORMODERNE – BAND 29

Die *nomoi* (Sg. *nomos*), die sowohl soziale Normen wie Sitten und Bräuche, die niedergeschriebenen Gesetze oder auch die soziopolitische Ordnung und Kultur der griechischen Poleis in einem Konzept vereinen, waren ein wesentliches Element des archaischen und klassischen Griechenlands. Trotzdem finden sich in den Quellen über einen Zeitraum von fast 250 Jahren diametral entgegengesetzte Ansichten über ihren Ursprung, ihren konkreten Gehalt, ihren Wirkungsbereich, ihre Legitimationsgrundlage und ihre Sanktionierung. Niklas Rempé geht der Frage nach, wie es zu diesem mitunter diffusen Konglomerat an unterschiedlichen Konnotationen und Charakteristika von *nomos* kam. In seiner begriffsgeschichtlichen, interdisziplinären Studie spürt er anhand der chronologischen Untersuchung des Quellenmaterials von der homerischen Dichtung bis 450 v. Chr. zum einen der Genese des *nomos*-Konzepts nach und beschreibt zum anderen dessen vielschichtige Entwicklung. In Verbindung mit den historischen Ereignissen und Entwicklungen des Zeitraums sowie den Quellspezifika liefert Rempé darüber hinaus Erklärungen für den begrifflichen Wandel und stellt den reziproken Einfluss der *nomoi* auf die Gesellschaft der Zeit heraus.

Weitere Bände der Reihe „Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne“ finden Sie auf S. 18 und S. 50.

AUS DEM INHALT

Einleitung | Die *nomoi* bei Homer und Hesiod | Datierung und Kontextualisierung | Die *nomoi* bis zur Wende vom siebten auf das sechste Jahrhundert v. Chr. | Die *nomoi* bis zum ersten Viertel des fünften Jahrhunderts v. Chr. 95 | Die *nomoi* bis 450 v. Chr. | Schlussbetrachtungen

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 356 Seiten

ca. € 64,-

978-3-515-13751-5 E-BOOK

978-3-515-13745-4 KARTONIERT





ABOUT THE SERIES

This series is primarily dedicated to processes of cultural, political, and economic exchange, as well as transformations and entanglements, in ancient Afro-Eurasia. It critically explores traditional notions of cultures in ethnically closed, culturally homogeneous, and territorially limited spaces. The afterlife and the reception of such entanglements and transformations are also pursued in the transdisciplinary series.

Peter Funke / György Németh / András Patay-Horváth /
Josef Wiesehöfer (ed.)

Xerxes against Hellas

An Iconic Conflict from Different Perspectives

ORIENS ET OCCIDENS – BAND 44

Inhalt:

- Eduard Rung: Between Gifts and Bribery
 John O. Hyland: Xerxes' Greek Spectacles and the Royal Campaign Tradition
 Andreas Konecny: Wer war der Sieger von Plataiai?
 Hilmar Klinkott: The Greek-Persian 'State Contracts' from an Achaemenid Perspective
 László Krén: Medism in the Cimmerian Bosphorus
 Andreas Klingenberg: In Danger of Barbarization?
 Edina Gradvohl: Fruits of Persia
 Kerasia A. Stratiki: Morts sur le champ de bataille, héros des guerres médiques
 András Patay-Horváth: The Victory Monuments of the Greeks
 Marion Meyer: The Victory at Salamis, the Athenians, and their Fleet
 Michal Habaj: The Persian Council Debate before Xerxes' Expedition to Greece (Hdt 7.8-11)
 Ian Macgregor Morris: The Pragmatic King
 Wolfgang Blösel: Enthusiastic Medisers versus Fearful Freedom Fighters?
 Michael Jung: Perserkriege
 Federico Casella: A Paradigm for Human Wars
 Dániel Bajnok: Fighting Xerxes in the Attic Orators
 Anja Bettenworth: The Role of Xerxes in Curtius Rufus' *Historiae Alexandri Magni*
 Simon Lentzsch: Zur Darstellung und Deutung der Perserkriege bei Valerius Maximus
 John Bintliff: Thermopylae

Franz Steiner Verlag
 → erscheint voraussichtlich Januar 2025
 ca. 416 Seiten
 ca. € 70,-
 978-3-515-13781-2 E-BOOK
 978-3-515-13774-4 KARTONIERT



**DER AUTOR**

Hans-Joachim Gehrke war nach Promotion und Habilitation als Professor für Alte Geschichte an den Universitäten Würzburg, Berlin und Freiburg tätig. Von 2008 bis 2011 war er Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts. Als Honorar- und Gastprofessor war er an Universitäten in Berlin, München, Perugia und Zürich sowie am Center for Hellenic Studies in Washington und am Collège de France tätig. Gehrke arbeitet aktuell als Emeritus an der Universität Freiburg und als Director of Outreach an der University College in Freiburg. Er forscht in Griechenland zu den Themen Olympia und Akropolis von Athen.

Hans-Joachim Gehrke

Historische Landeskunde und Geographie

Ausgewählte Schriften – IV

Herausgegeben von Christian Mann und Kai Trampedach

Hans-Joachim Gehrke behandelt entscheidende Fragen menschlicher Orientierung: Wie gingen Menschen in den antiken Kulturen des Mittelmeergebietes mit Räumen um, in denen sie lebten? Wie haben sie diese genutzt? Mit welchen Augen haben sie sie gesehen? Welche Rolle spielten dabei Religion, Tradition und Wissenschaft? Wie verhalten sich die modernen wissenschaftlichen Annäherungen dazu? Können wir von den „Alten“ etwas lernen – etwa zum Thema Respekt vor der Natur und Nachhaltigkeit? Die Beiträge sind betont interdisziplinär, sie betreffen nicht nur die Altertumskunde, sondern auch die Geo-, Geschichts- und Umweltwissenschaften. Dass diese hier erstmals im Zusammenhang zugänglich gemacht werden, erleichtert nicht nur den Austausch zwischen den Fächern, sondern bietet angesichts der elementaren Themen auch Anregungen für ein Publikum über die Fachgrenzen hinaus. Der Band enthält die wichtigsten Beiträge Gehrkes aus seiner vier Jahrzehnte erstreckenden Forschungszeit auf dem Gebiet der Historischen Geographie und Landeskunde der Antike.

AUS DEM INHALT

Die griechische Staatenwelt im Blickwinkel einer historischen Landeskunde | Quadri ambientali e paesaggi umani nella Grecia antica | Die wissenschaftliche Entdeckung des Landes Hellás (T. I–II) | Die wissenschaftliche Entdeckung des Landes Hellás (T. III) | Zur Lage von Salganeus | Zur Rekonstruktion antiker Seerouten: Das Beispiel des Golfs von Euboia

Franz Steiner Verlag

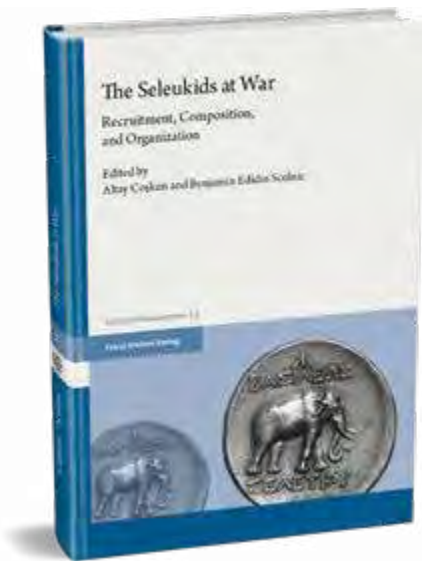
→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 432 Seiten

ca. € 78,-

978-3-515-13771-3 **GEBUNDEN**





THE EDITORS

Altay Coşkun is Professor of Classical Studies at the University of Waterloo. He joined the department in 2009, after gaining his PhD and Habilitation at Trier University. His interests range from Ancient Anatolia over the Greek poleis, Roman diplomacy and citizenship to the Late Roman state.

Benjamin Scolnic is a rabbi and scholar. He studied at Columbia University and the Jewish Theological Seminary of America and holds a doctorate in Biblical Studies. His main interests are the Book of Daniel in the context of Hellenistic history, Seleukid studies and the Hellenistic war.

Altay Coşkun / Benjamin Edidin Scolnic (ed.)

The Seleukids at War

Recruitment, Composition, and Organization

SELEUKID PERSPECTIVES – BAND 2

The largest kingdom to emerge from the conquests of Alexander the Great was founded by Seleukos I Nikator (the ‘Conqueror’). His successors strove to defend the territories ranging from western Asia Minor to Arachosia in the east. The Syrian core transformed into a new Macedon, hosting myriads of veterans whose offspring became the next generations’ phalangites. Babylonia added wealth and soldiers, Media provided cavalry. At the height of the kingdom’s might, Antiochos III Megas was repelled from Greece by the Romans and lost Asia Minor at the Battle of Magnesia (190 BCE). The realm recovered and Antiochos IV nearly conquered Egypt before withdrawing at the behest of the Romans. His undiminished army was ostentatiously paraded at Daphne by Antioch on the Orontes (166 BCE).

The narratives around key events are the prime sources for systematic inquiries into the sophisticated war machinery of the Seleukids, complemented by Greek and Akkadian inscriptions that attest to garrisons and settled veterans. The authors engage diverse sources and the latest scholarship to explain the tactics, manpower, and strategy of Seleukid warfare.

CONTRIBUTORS

Benjamin E. Scolnic / Altay Coşkun / John Serrati / Nicholas V. Sekunda / Paul Johstono / Pim Möhring & Rolf Strootman / Hadrien Bru / Graham Wrightson / Silvannen Gerrard / Michael J. Taylor / Yuri N. Kuzmin / Pierre-Luc Brisson

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich November 2024

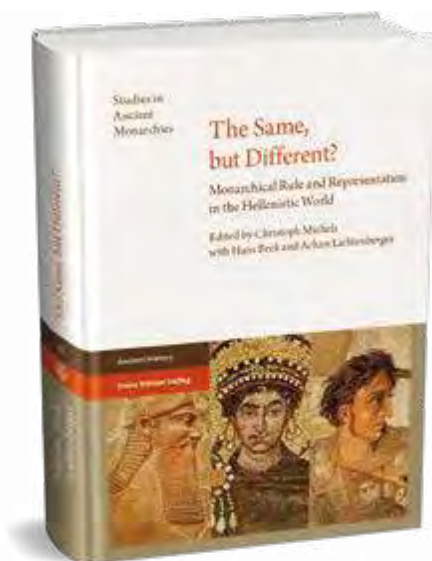
ca. 360 Seiten

ca. € 70,-

978-3-515-13780-5 **E-BOOK**

978-3-515-13773-7 **GEBUNDEN**





THE EDITOR

Christoph Michels is currently Heisenberg fellow at the University of Münster. He received his doctorate from the Universities of Innsbruck and Frankfurt and habilitated in Aachen. His research focuses on the history of ancient monarchies, political communication and cultural history.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 700 Seiten

ca. € 112,-

978-3-515-13642-6 E-BOOK

978-3-515-13636-5 GEBUNDEN



Christoph Michels (ed.)

The Same, but Different?

Monarchical Rule and Representation in the Hellenistic World

Edited with Hans Beck and Achim Lichtenberger

STUDIES IN ANCIENT MONARCHIES – BAND 11

When Hellenistic kingship – with its “charismatic”, to some extent even excessive character – emerged in the wake of Alexander, it was perceived already by contemporaries as something genuinely new. This can be observed above all in the reception of central symbolic forms of expression and practices by non-Macedonian rulers. However, scholars have also emphasized the multifaceted nature of monarchical rule in the Hellenistic age. On the one hand, important impulses for the monarch’s persona came from the culture-specific reasons for obedience (Weber) on the part of his respective subjects. On the other hand, the development of a monarchical habitus was shaped by the specific configuration of the multipolar Hellenistic world system: royal competition was carried out as one among peers, before a public that was in essence culturally Greek.

The studies collected in this volume focus on the development of concepts of rule and ideologemes as well as the cross-fertilization between the Hellenistic dynasties and in conversation with local traditions of rule. Finally, the authors address the question as to what extent the coming of Rome brought about a turning point for monarchical representation.

CONTRIBUTORS

Christoph Michels / Sabine Müller / Jordan Thomas Christopher / Ralf von den Hoff / Gregor Weber / Stefan Pfeiffer / Sonja Richter / Shane Wallace / Charalampos I. Chrysafis / Hans Beck / Linda-Marie Günther / Milinda Hoo / Peter Franz Mittag / Giovanna Pasquariello / Alex McAuley / Benedikt Eckhardt / Noah Kaye / Katharina Martin / Patrick Sängler / Martin Kovacs / Achim Lichtenberger



DER AUTOR

Marco Besl studierte Geschichte, Philosophie und Katholische Theologie in Regensburg, München und Durham (UK) und promovierte 2023 an der LMU München. Aktuell ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der LMU München. Seine Forschungsschwerpunkte sind die politische Kultur der römischen Antike, das antike Christentum und die Digital Classics.

Marco Besl

Augustus als Programm

Eine Rezeptionsgeschichte des ersten Princeps
(14–500 n. Chr.)

HISTORIA – EINZELSCHRIFT 276

Für die politische Kultur des kaiserzeitlichen und spätantiken Roms waren Bezugnahmen auf den ersten Princeps Augustus vielfach grundlegend. Schließlich konnten die antiken Zeitgenossen in der Augustusrezeption zentrale politisch-gesellschaftliche Fragen ihrer eigenen Zeit verhandeln.

Marco Besl untersucht dieses für die römische Geschichte zentrale Phänomen eingehend und schließt so eine Lücke in der bisherigen Forschung. Dabei stützt sich seine Studie auf literarische, numismatische, epigraphische und archäologische Zeugnisse. Besl zeigt, mit welchen Zielen und in welchen Kontexten sich verschiedene antike Akteure bewusst auf Augustus berufen haben. So widmet er sich sowohl den römischen Kaisern und ihrer Herrschaftslegitimation als auch der antiken Historiographie als Ausdruck eines politischen Diskurses sowie der antiken Literatur im Allgemeinen. Nicht zuletzt verdeutlicht dieser umfassende Blick, dass die Augustusrezeption in der Antike vielfältiger und ambivalenter war als bisher oft angenommen.

AUS DEM INHALT

Einführung: Augustus, gute und schlechte Herrscher | Herrschaftslegitimation | Historiographische Reflexion politischer Geschichte | Gesellschaftliche Selbstvergewisserung | Synthese: Augustus als Kristallisationspunkt politisch-gesellschaftlicher Problemstellungen in der nachaugusteischen Antike

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 304 Seiten

ca. € 62,-

978-3-515-13798-0 E-BOOK

978-3-515-13794-2 GEBUNDEN





THE EDITOR

Christina T. Kuhn is Associate Professor and Tutorial Fellow in Ancient History at the University of Oxford. Her research focuses on the history, epigraphy and historiography of the Roman Empire.

Christina Kuhn (ed.)

The Julio-Claudian Principate

Studies into Transition and Transformation

The period of the Julio-Claudian principate, with Rome's transition from Republic to Empire and the rise of an imperial dynasty, marks a fascinating episode of historical change in Roman history. It saw the establishment and consolidation of a new political system that fundamentally altered Rome's political landscape, its socio-economic structures, cultural identity, and its relations with the wider Mediterranean world.

The authors offer fresh perspectives on key aspects of this transformative era. Representing a wide range of disciplines, they shed light on the nature, fluidity and plasticity of the early principate and the new realities it shaped. They provide a discussion of traditional terminology and periodisation, the distinctive discourses and policies of the Julio-Claudian emperors. The role of individuals and institutions in shaping the processes of transformation, the development of traditional offices and the emergence of new structural features, as well as the ways in which contemporaries and later historians perceived this period of change and crafted the narratives of one-man rule are taken into account.

CONTRIBUTORS

Christina T. Kuhn / Timothy Peter Wiseman / Eleanor Cowan / Annika B. Kuhn / John F. Drinkwater / Christopher T. Mallan / Martin Goodman / Werner Eck / Josiah Osgood / Andrew Burnett / Clare Rowan

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 240 Seiten

ca. € 48,-

978-3-515-13752-2 E-BOOK

978-3-515-13748-5 KARTONIERT





L'AUTORE

Francesco Verrico è assistente di ricerca presso la cattedra di Diritto civile, Diritto romano, Diritto comparato e Diritto processuale civile dell'Università di Würzburg.

Francesco Verrico

Governare l'emergenza

Sulla gestione senatoria di interregnum, dittatura e prorogatio imperii (V-III sec. a.C.)

ACTA SENATUS B

STUDIEN UND MATERIALIEN – BAND 16

C'è un filo rosso che lega la dittatura all'interregno, quali istituti in grado di assicurare il controllo e la gestione del senato nei momenti di assenza, insufficienza o inadeguatezza delle magistrature ordinarie, specialmente tra la metà del V e gli inizi del III secolo a.C. Lo studio casistico consente di superare la rappresentazione riduttiva dell'interregno quale meccanismo ad attivazione automatica nei casi di morte prematura o malattia dei consoli e di chiarire l'equivoco di una presunta dittatura 'eroica', solitaria e incontrastabile nella gestione delle emergenze. Anche successivamente, salvo l'eccezionale ricorso all'intervento popolare per fini legittimanti, analogo fu il controllo senatorio sulla *prorogatio imperii*, con l'autonoma designazione dei destinatari di *imperium*. Il governo dell'emergenza istituzionale nei secoli V-III a.C. costituisce, insomma, un orizzonte d'indagine particolarmente appropriato per un'analisi giuridica tesa a verificare le prerogative del senato romano e incentrata sulla coercibilità delle sue disposizioni.

INDICE

Una costante attribuzione patrizia | Il senato, i *patres*, gli *interreges*: verso una gestione trilaterale | Il ruolo del senato nel ricorso all'interregno | Le origini d'una dipendenza | Il ruolo del senato nella nomina del dittatore | L'incarico del dittatore | Tentativo di normalizzazione della relazione senato-dittatore | *Imperium* senza popolo, oltre la dittatura | Il ruolo del senato nel prolungamento dell'ufficio in scadenza | Il conferimento di *imperium* a ex magistrati | L'intervento popolare e le sue ragioni | Sintesi dei risultati | Ulteriori spunti di indagine

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

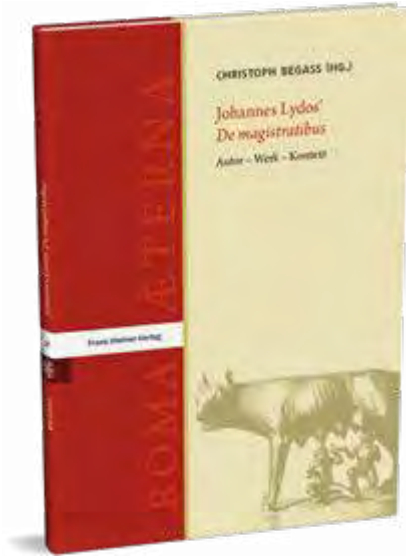
ca. 304 Seiten

ca. € 88,-

978-3-515-13809-3 E-BOOK

978-3-515-13807-9 GEBUNDEN



**DER HERAUSGEBER**

Christoph Begass ist Juniorprofessor für Alte Geschichte an der Universität Mannheim.

Christoph Begass (Hg.)

Johannes Lydos' *De magistratibus*

Autor – Werk – Kontext

ROMA AETERNA – BAND 17

Johannes Lydos' Werk *De magistratibus* ist eine der zentralen Quellen zur Organisation des Römischen Reiches in der Spätantike. Durch die zahlreichen historischen Exkurse bietet es zudem eine Fülle an Informationen zur Geschichte vieler ziviler und militärischer Ämter. Die Beiträge dieses Bandes widmen sich umfassend *De magistratibus*, untersuchen aber auch die Zusammenhänge mit Lydos' weiteren überlieferten Schriften *De mensibus* und *De ostentis*.

Nach einer Einführung, die *De magistratibus* forschungs- und wissenschaftsgeschichtlich einordnet, beschäftigen sich die Autoren mit Lydos' Bild von Konstantinopel und seinem Konzept des spätantiken Kaisertums. Anschließend setzen sie den oft nur als Kompilator verstandenen Lydos als Historiograph ins Bild. Weitere Beiträge behandeln Lydos' Darstellung der (christlichen) Religion in *De magistratibus*, *De mensibus* und *De ostentis*. Den Abschluss bilden Studien zu Verwaltung und Recht des Oströmischen Reiches im 6. Jahrhundert n. Chr. und zur Kirchengeschichtsschreibung.

MIT BEITRÄGEN VON

Christoph Begass / Albrecht Berger / Mischa Meier / Sviatoslav Dmitriev / Oliver Schelske / Gualtiero Rota / Emanuel Zingg / Sebastian Schmidt-Hofner / Rafał Kosiński

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich November 2024

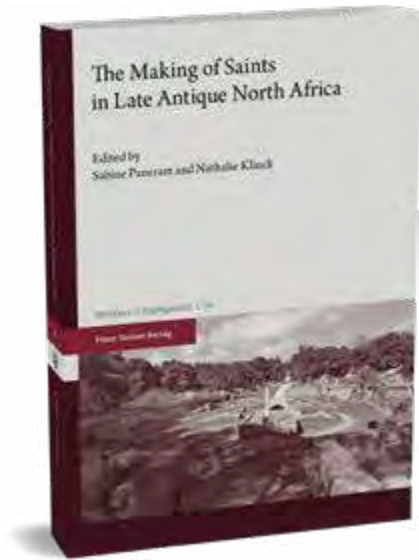
ca. 240 Seiten

ca. € 54,-

978-3-515-13782-9 **E-BOOK**

978-3-515-13775-1 **GEBUNDEN**





THE EDITORS

Sabine Panzram is Professor of Ancient History at the University of Hamburg. Her research focusses on social history of power in the Western Mediterranean and in particular on urban history on the Iberian Peninsula.

Nathalie Klinck is research associate at the DFG Center for Advanced Studies 'RomanIslam - Center for Comparative Empire and Transcultural Studies' at the University of Hamburg. Her PhD thesis focussed on the social function of the veneration of female martyrs in Late Antique North Africa.

Sabine Panzram / Nathalie Klinck (ed.)

The Making of Saints in Late Antique North Africa

BEITRÄGE ZUR HAGIOGRAPHIE – BAND 28

The "Making of Saints" is a phenomenon of central significance to Christianity since a vision-inspired Ambrosius discovered the remains of the martyrs Gervasius and Protasius in 386 AD in Milan. In North Africa it seems to have taken on an extremely interesting form that makes Brent D. Shaw speaking of the blood of the martyrs as "the vital force, the kinetic energy powering Christian life in Africa". This volume contributes to the productively expanding research field of North African Christianity by providing narrative analyses on the one hand and presenting case studies from an archaeological perspective on the other, which allow a comparative perspective of the phenomenon in order to systematically combine them: narrative alone did not "make" a martyr, architectural staging too was needed – the story made the martyr and the staging made the saint. The multidisciplinary approach brings together the most recent results concerning excavations and epigraphy, but also an innovative conceptual understanding of text, space, and – last but not least – religion, in order to examine the social function that the veneration of martyrs had in a longue durée perspective.

CONTRIBUTORS

Sabine Panzram / Éric Rebillard / Alice van den Bosch / Nathalie Klinck / Daniel Syrbe / Bruno Pottier / Robert Wiśniewski / Anna Leone / Tommaso Giuliodoro / Moheddine Chaouali / Stefan Ardeleanu / Ralf Bockmann / Éric Fournier

Franz Steiner Verlag

2024

347 Seiten mit 27 Farb- und

9 s/w-Abbildungen sowie 1 Tabelle

€ 62,-

978-3-515-13728-7 E-BOOK

978-3-515-13727-0 KARTONIERT



**DIE AUTORIN**

Lea Raith studierte Geschichte und Medienkulturwissenschaften an der Universität Köln und wurde dort promoviert. Derzeit ist sie wissenschaftliche Volontärin am LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Kölner Stadtgeschichte des Mittelalters, die rheinische Hagiographie und die Landesgeschichte.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich September 2024

ca. 304 Seiten

ca. € 56,-

978-3-515-13738-6 **E-BOOK**

978-3-515-13733-1 **KARTONIERT**



Lea Raith

Die Stadt Köln und ihre Heiligen

Lokale Geschichtsvorstellungen
in der Hagiographie des 10.–12. Jahrhunderts

BEITRÄGE ZUR HAGIOGRAPHIE – BAND 29

Seit einiger Zeit werden in der mediävistischen Forschung verstärkt lokale Gemeinschaften und ihre ‚Identitäten‘ Gegenstand von Untersuchungen. In Bezug auf Städte gilt der Blick in der Regel dem gut dokumentierten Stadtbürgertum des späteren Mittelalters. Auch zuvor war aber die Stadtgemeinschaft eine mehr oder weniger distinkte Gruppe, für die die Etablierung einer gemeinsamen Vergangenheitserzählung einer der wichtigsten Selbstvergewisserungsmechanismen war. Der alles bestimmende Rahmen jeglicher Vergangenheitserfahrung im Mittelalter war die Heilsgeschichte. Es ist daher kein Zufall, dass sich lokale Geschichtsvorstellungen über Jahrhunderte hinweg vor allem in den Legenden der örtlichen Heiligen erhalten haben, bevor die hoch- und spätmittelalterliche Chronistik zunehmend auch profane Themen beinhaltete. Lea Raith untersucht anhand der mannigfaltigen Kölner Hagiographie des 10.–12. Jahrhunderts, wie sich die Stadtgemeinschaft über die Legenden ihrer Heiligen in der (Heils-)Geschichte verortete und zeigt, dass Hagiographische Schriften – bei allen Limitationen – als genuiner Ausdruck zeitgenössischer Vorstellungen von Vergangenheit interpretiert werden können.

AUS DEM INHALT

Gereon und die Thebäische Legion | Ursula und die 11.000 Jungfrauen | Über den Ursprung der Kölner Kirche oder: die Abwesenheit des Maternus | Severin und die heilige Kölner Gemeinschaft | Evergisil – Viele Namen, eine Person? | Kunibert und seine Viten | Malmedy und die Kölner Bischöfe Agilolf und Hildebald | Das Annolied – Ein umstrittener Heiliger und die erste Kölner Gründungserzählung | Weitere Spuren von Antike und Frühmittelalter im hochmittelalterlichen Köln

**DIE HERAUSGEBERIN**

Marion Freundl studierte Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters sowie Religions- und Kulturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die vernakularsprachliche geistliche Literatur des Mittelalters sowie das Eremitentum christlich geprägter Tradition.

Marion Freundl (Hg.)

Eine frühmittelalterliche Einsiedlerregel der St. Emmeramer Laienbrüder

Die 'Chlosnar regel' im Cgm 4884 der Bayerischen Staatsbibliothek München

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHES ALTERTUM UND DEUTSCHE LITERATUR – BEIHEFT 46

Im breiten Spektrum geistlichen Regelschrifttums bieten vernakularsprachliche Regeltexte Gelegenheit, das Ringen der mittelalterlichen Gesellschaft um Heilsgewissheit näher in den Blick zu rücken und den unscharfen Begriff mittelalterlicher 'Laienfrömmigkeit' präziser zu fassen. Sie führen uns unterschiedliche Strategien vor, um den Anspruch eines theologischen Ideals mit den Herausforderungen konkreter Lebensrealität zu verbinden und lassen uns christliche Spiritualität und Lebenspraxis nicht als eine über Jahrhunderte festgefügte Gegebenheit, sondern vielmehr als einen im Grunde nie abgeschlossenen Entwicklungsprozess begreifen.

Marion Freundl legt mit ihrer Edition die Übersetzung der frühmittelalterlichen 'Regula solitariorum' aus dem Regensburger Kloster St. Emmeram vor. Diese mittelhochdeutsche Fassung hat im Unterschied zum lateinischen Original explizit die 'ungelehrten Männer und Frauen' im Blick, wie die eigens konzipierte Vorrede ausdrücklich vermerkt. Als aufschlussreiche Quellen zur Genese christlichen Traditionsbewusstseins haben solche Regeltexte ihre Aktualität keinesfalls verloren und verdienen auch in der gegenwärtigen Zeit unsere Aufmerksamkeit.

S. Hirzel Verlag

2024

112 Seiten mit 2 s/w-Abbildungen

€ 38,-

978-3-7776-3538-5 **E-BOOK**

978-3-7776-3164-6 **GEBUNDEN**



**DAS HERAUSGEBERGREMIUM**

Daniela Mondini ist Professorin für Kunst- und Architekturgeschichte an der Università della Svizzera italiana in Lugano und Mendrisio.

Carola Jäggi ist Lehrstuhlinhaberin für Kunstgeschichte des Mittelalters, Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit an der Universität Zürich.

Peter Cornelius Claussen ist emeritierter Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Zürich und Gründer des Corpus Cosmatorum.

Daniela Mondini / Carola Jäggi /
Peter Cornelius Claussen (Hg.)

Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300. Bd. 5

S. Maria in Aracoeli, S. Maria Maggiore und
S. Maria in Trastevere

FORSCHUNGEN ZUR KUNSTGESCHICHTE UND CHRISTLICHEN ARCHÄOLOGIE – BAND 24

Die drei bedeutendsten Marienkirchen Roms stehen im Mittelpunkt des fünften Bandes des Corpus *Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300*.

Santa Maria Maggiore auf dem Hügel Esquilin ist die Älteste und Größte unter ihnen. Bis heute ist die Bau- substanz aus dem 5. Jahrhundert weitestgehend erhalten. Seit dem Frühmittelalter stehen das kleine Heiligtum mit der Krippe Jesu und die Wunder vollbringende Marien- ikone, die dem Evangelisten Lukas zugeschrieben wird, im Zentrum der Verehrung.

Auch Santa Maria in Trastevere beherbergt seit dem Frühmittelalter eine wundertätige Ikone und eine nach dem Vorbild von Santa Maria Maggiore gefertigte Krippe. Mit Beginn des Neubaus im 12. Jahrhundert traten beide Kirchen architektonisch in Konkurrenz.

Als jüngste der drei Kirchen verdankt Santa Maria in Aracoeli ihren monumentalen Bau auf dem Kapitolshügel in Rom den Minderbrüdern, die im 13. Jahrhundert auf dem Gelände des bestehenden Benediktinerklosters Santa Maria in Capitolio das römische Hauptquartier der Franziskaner errichteten. Seit dem 11. Jahrhundert existiert auch hier ein Marienbild, das den Römerinnen und Römern seit der Pest von 1348 als wichtiges Schutz- bild diente.

MIT BEITRÄGEN VON

Daniela Mondini / Peter Cornelius Claussen / Dale Kinney

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Januar 2025

ca. 640 Seiten

ca. € 149,-

978-3-515-13445-3 **E-BOOK**

978-3-515-13441-5 **GEBUNDEN**





Jahrbuch für Regionalgeschichte

Herausgegeben von
Oliver Auge

BAND 42/2024

Die aktuelle Ausgabe des Jahrbuchs für Regionalgeschichte bietet einen tiefen Einblick in die laufende Forschung und in die Debatten zur Regionalgeschichte im deutschsprachigen Raum. Neben Besprechungen jüngster Werke sind drei Fachaufsätze enthalten, die das gesamte zeitliche Spektrum des Faches abbilden. Christopher Folkers untersucht anhand der urkundlichen Überlieferung erstmals systematisch die lehnsrechtlichen Beziehungen im spätmittelalterlichen Ostfriesland und bettet sie in aktuelle Debatten zum Lehnswesen ein. Er stellt fest, dass es zwar ein umfassendes Verständnis der Beziehungen gab, diese jedoch keine rechtliche Landesherrschaft begründeten. Jan Kilián befasst sich eingehend mit der Ermordung des nordböhmischen Schreibers Johannes Brosche im 17. Jahrhundert. Stefan Magnussen setzt sich erstmals grundlegend mit dem Phänomen der Geschichtspodcasts auseinander und diskutiert insbesondere die spezifischen Herausforderungen und Potentiale für die Landes- und Regionalgeschichte.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich November 2024

ca. 224 Seiten

Einzelband: ca. € 64,-

Abonnement: ca. € 59,-

978-3-515-13791-1 **E-BOOK**

978-3-515-13786-7 **GEBUNDEN**



Philippe Depreux /
Elisabeth Lorans (ed.)

Deux communautés entre synergie et concurrence

Saint-Martin de Tours et
Marmoutier, de l'Antiquité tardive
au XIII^e siècle

**HAMBURGER STUDIEN ZU GESELLSCHAFTEN UND
KULTUREN DER VORMODERNE – BAND 31**

Cet ouvrage réunit les contributions d'historiens et d'archéologues à propos des deux grandes communautés martinienne de Tours : Marmoutier, la communauté fondée par saint Martin († 397) établie sur la rive droite de la Loire, et Saint-Martin, celle rassemblée autour de sa sépulture, rive gauche. Le programme de recherche COENOTUR (Coenobia Turonensia), à l'origine de ces études, examine les relations, entre synergie et concurrence, de ces communautés de statut divers, voire fluctuant, entre elles, au sein de leurs réseaux respectifs et avec l'archevêque et le chapitre cathédral. Les relations entre les établissements conventuels tourangeaux sont étudiées tant du point de vue institutionnel et administratif qu'en ce qui concerne les aspects sociaux, religieux, liturgiques, topographiques et architecturaux. Les communautés tourangelles offrent l'occasion unique d'observer dans la longue durée, les transformations du cénobitisme occidental et leurs implications à l'échelle d'une microsociété polycentrique en milieu urbain et suburbain.

Weitere Bände der Reihe „Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne“ finden Sie auf S. 4–5 und S. 50.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 672 Seiten

ca. € 108,-

978-3-515-13718-8 **E-BOOK**

978-3-515-13715-7 **GEBUNDEN**



**DER HERAUSGEBER**

Heinrich Kaak studierte Geschichte und Politologie an den Universitäten Marburg/Lahn, München und Berlin. 1990 promovierte er an der FU Berlin und habilitierte 2007 an der Leibniz Universität Hannover. Seit 2012 lehrt Kaak an der Universität Potsdam am Lehrstuhl für Frühe Neuzeit. Seine Forschungsschwerpunkte sind frühneuzeitliche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Brandenburgs und Preußens, die Geschichte Berlins sowie die Geschichte der Ritterorden.

Heinrich Kaak (Hg.)

Quellen zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte der Stadt und Herrschaft Beeskow

Von der Chronik Gotthilff Treuers zur landeskundlichen Beschreibung

VERÖFFENTLICHUNGEN DES BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS – BAND 80

Die Quellenedition beschäftigt sich mit einem Aktenband zu Beeskow und stellt einen bedeutenden Beitrag zur Erforschung der brandenburgischen Landesgeschichte dar. In ihm vereinen sich eine Chronik des Bürgermeisters Gotthilff Treuer (1604-1671), die *Annales Beeskowienses*, sowie eine Reihe bemerkenswerter Manuskripte für das große landeskundliche Projekt des 18. Jahrhunderts. Gotthilff Treuer entstammte zwei angesehenen Beeskower Familien, aus denen Theologen, Historiker und Dichter hervorgingen – darunter Cyriacus Spangenberg, der bekannte Verfasser der 1572 veröffentlichten *Mansfeldischen Chronik*. Als pflichtbewusster Sachwalter appelliert Treuer unter Ciceros Motto „Non nobis solum nati sumus“ an die Bürger, sich um die Belange der Stadt zu kümmern. Nach den *Annales* folgen Materialien zur weiteren Stadtgeschichte, die vor allem auf Anfragen der bekannten brandenburgischen Landeskundler Beckmann, von Borgstede, Fischbach und schließlich Bratring zurückgehen. Dieses vom Mittelalter bis zum Ende der Frühen Neuzeit reichende Gesamtwerk ist unter den märkischen Stadt- und Herrschaftschroniken einmalig.

AUS DEM INHALT

Einleitender Kommentar | Zentrale Quellen des Aktenbandes zur Stadt und Herrschaft Beeskow | Sammlung der im Aktenband enthaltenen Zusatzdokumente | Übersetzung der lateinischen Textabschnitte

Berliner Wissenschafts-Verlag
 → erscheint voraussichtlich März 2025
 ca. 464 Seiten
 ca. € 78,-
 978-3-8305-5610-7 **E-BOOK**
 978-3-8305-5609-1 **GEBUNDEN**





DER AUTOR

Matthias Kühlwein studierte Geschichte und Historische Grundwissenschaften an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und wurde 2023 mit einer von Christine Reinle betreuten Arbeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen promoviert. Seine Forschungsschwerpunkte sind Adels-, Kirchen- und Reichsgeschichte des hohen und späten Mittelalters, Vergleichende Landesgeschichte sowie die Historischen Grundwissenschaften Urkunden-, Siegel- und Wappenkunde.

Matthias Kühlwein

Die Grafen von Diez (12.–14. Jahrhundert)

Handlungsspielräume eines mittelrheinischen Adelsgeschlechts

GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE – BAND 77

Die Grafen von Diez gehören zu den kleineren Adelsgeschlechtern unterhalb des Fürstenstandes, mit denen eine Beschäftigung aus Sicht der älteren territorial- und verfassungsgeschichtlichen Forschung nicht lohnte, da ihre Herrschaft im Laufe des Spätmittelalters als eigenständige Entität aufhörte zu existieren. Lediglich einzelne Akteure, wie Graf Heinrich II. (1145–1189/90), der als einer der Helfer Kaiser Friedrichs I. Barbarossa zu überregionaler Bekanntheit gelangte, fanden bisher das Interesse von Historikern.

Matthias Kühlwein greift ein Forschungsdesiderat zu einem Einzelfall auf und untersucht zugleich grundsätzlich in komparativer Perspektive die Handlungsspielräume eines kleineren Adelsgeschlechts. Dazu dekonstruiert er ältere Forschungsnarrative und zeigt anhand detaillierter Quellenauswertung neue Sichtweisen auf die Handlungsweisen des Adels am Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter auf. Im Fokus seiner Untersuchung, die sich an neueren sozial-, kultur- und politikgeschichtlichen Fragestellungen orientiert, stehen die Handlungen auf den Feldern Familie und Verwandtschaft, die Präsenz am Königshof sowie die Ausgestaltung der adeligen Herrschaft.

AUS DEM INHALT

Familie und Verwandtschaft | Am Hof der römisch-deutschen Könige | Adelige Herrschaft | Handlungsspielräume der Grafen von Diez | Quellen- und Literaturverzeichnis

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich September 2024

345 Seiten mit 1 Farb- und

2 s/w-Abbildungen

€ 68,-

978-3-515-13749-2 E-BOOK

978-3-515-13744-7 GEBUNDEN





Guido Naschert

Friedrich Brecklings ,Wahrheitszeugen‘

Ein Handbuch zum religiösen
Nonkonformismus um 1700

GOTHAER FORSCHUNGEN – BAND 23

Dieses Handbuch zu den ‚Wahrheitszeugen‘ des mystischen Spiritualisten und Lutheraners Friedrich Breckling (1629–1711) macht erstmals dessen ‚unsichtbare Kirche‘ religiöser Abweichler und Außenseiter namentlich greifbar. Das Buch ist als Hilfsmittel zum Verständnis der europaweiten Netzwerke des religiösen Nonkonformismus gedacht. Die darin edierten und heute in der Forschungsbibliothek Gotha verwahrten Nachlassstücke legte Breckling in den 1690er Jahren im Den Haager Exil an: Es handelt sich um einen topographischen Katalog von über 1.078 ‚Wahrheitszeugen‘. Er wird durch ein Personenlexikon erschlossen. Außerdem wird erstmals Brecklings literarhistorische Bibliographie ‚Bibliotheca Bibliothecarum‘ zugänglich gemacht. Sie umfasst ca. 2.000 Einträge und zeugt von der Buchgelehrsamkeit eines Dissidenten, der sich selbst als ‚Bibliothekar Gottes‘ verstand. Eine einführende Analyse, Kartenmaterial sowie ein Nachlassverzeichnis runden den am Forschungszentrum Gotha entstandenen Band ab.

Franz Steiner Verlag

2024

320 Seiten mit 35 Farb- und

3 s/w-Abbildungen

€ 64,-

978-3-515-13216-9 E-BOOK

978-3-515-13215-2 GEBUNDEN



Pablo Toribio

Benedykt Wiszowaty's *Medulla historiae ecclesiasticae*

Critical Edition of a Late Socinian
Account of Church History

SOZINIANISMUS UND HETERODOXIE – BAND 2

An elusive figure of late Socinianism, Benedykt Wiszowaty (ca. 1660–after 1704) was the great grandson of Fausto Sozzini. He was educated in Amsterdam, where he was responsible for several publications that ensured the Western European reception of Socinianism after its proscription from Poland, including Christoph Sand's (1644–1680) *Bibliotheca Anti-Trinitariorum* (1684). With his *Medulla historiae ecclesiasticae* (ca. 1685), Wiszowaty accomplished “probably the last serious work to come from the Polish Socinians, one which winds up their contribution for good and is in a sense their parting shot” (Lech Szczucki). Rooted in sixteenth-century Protestant apologetic traditions and much indebted to contemporary scholarship from different confessions, the *Medulla* aims to identify traces of Socinian Christology in every period of Christian history. Pablo Toribio publishes this Latin treatise for the first time, providing a critical edition based on all known manuscripts (held today in Budapest, Cluj-Napoca and Hamburg). The edition is introduced by a philological discussion of the text and an account of Wiszowaty's life and intellectual profile.

Franz Steiner Verlag

2024

293 Seiten

€ 62,-

978-3-515-13725-6 E-BOOK

978-3-515-13722-5 GEBUNDEN



**DIE AUTORIN**

Julie Adamik absolvierte von 2012 bis 2018 ein Lehramtsstudium an der Universität Paderborn mit der Spezialisierung auf die Fächer Katholische Theologie und Spanisch. Seit April 2023 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchen- und Religionsgeschichte tätig und promovierte im Mai 2024 ebenda. Ihre Forschungsschwerpunkte sind der politische Katholizismus, die Weimarer Republik, Reformbewegungen, die katholische Jugendbewegung und die Liturgische Bewegung.

Julie Adamik

Politik der Unpolitischen

Zur katholischen Liturgischen Bewegung in der Weimarer Republik

WEIMARER SCHRIFTEN ZUR REPUBLIK – BAND 27

Mit ihrem Werk *Politik der Unpolitischen* wirft Julie Adamik ein neues Licht auf die bislang traditionsgeschichtlich basierte Erforschung der Liturgischen Bewegung in der Weimarer Republik, indem sie die vernachlässigte politische Dimension dieser scheinbar unpolitischen Reformbewegung herausarbeitet. Der geschichtswissenschaftliche Ansatz und die damit verbundene umfassende Analyse der Quellen zeigen die komplexen Interaktionen zwischen den vier liturgisch bewegten Akteuren Romano Guardini, Abt Ildefons Herwegen, Abt Albert Schmitt sowie Theodor Abele und politischen Kontexten der Weimarer Republik. Dabei wird das Phänomen einer Politik der Unpolitischen untersucht, das sich im Kontext der Liturgischen Bewegung als destabilisierender Faktor der Weimarer Republik erweist.

Das Buch bietet damit nicht nur neue Einblicke in das Selbstverständnis der Liturgischen Bewegung, sondern eröffnet darüber hinaus innovative Zugänge zu den Verflechtungen zwischen Religion und Politik.

AUS DEM INHALT

Katholische Entwicklungen in der Weimarer Republik | Liturgische Bewegung in der Weimarer Republik – Auf dem Weg zu einem neuen Menschen | Das politische Wesen der Liturgischen Bewegung zwischen 1918 und 1933 | Politik der Unpolitischen – Anspruch und Wirklichkeit der Liturgischen Bewegung in der Weimarer Republik

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 320 Seiten

ca. € 64,-

978-3-515-13808-6 **E-BOOK**978-3-515-13804-8 **GEBUNDEN**



DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Emmanuel Droit ist Professor für europäische Zeitgeschichte an der Universität Strasbourg. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der DDR und des Kalten Krieges.

Anne Kwaschik ist Professorin für Wissensgeschichte an der Universität Konstanz. Sie forscht u. a. zur Verwissenschaftlichung des Kolonialen im 19. und 20. Jahrhundert und zur Geschichte des Gesundheitsfeminismus.

Silke Mende ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster. Sie forscht zur Geschichte Deutschlands, Frankreichs und Westeuropas.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

222 Seiten mit 7 Farb- und

5 s/w-Abbildungen

€ 46,-

978-3-515-13707-2 E-BOOK

978-3-515-13702-7 KARTONIERT



Emmanuel Droit / Anne Kwaschik / Silke Mende (Hg.)

France, Allemagne, Afrique / Frankreich, Deutschland, Afrika

Représentations, transferts, relations /
Repräsentationen, Transfers, Beziehungen

SCHRIFTENREIHE DES DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HISTORIKERKOMITEES – BAND 22

Seit der Aufklärung wurde die Geschichte Afrikas meist mithilfe von Kategorien und Begriffen aus dem Zettelkatalog der europäischen ‚Kolonialbibliothek‘ erzählt. Sie fungierte auf vielfältige Weise als Europas Projektionsfläche eines außereuropäischen „Anderen“, der diskriminiert oder unterdrückt wurde. Die Autorinnen und Autoren nehmen die europäisch-afrikanische Beziehungsgeschichte neu in den Blick, indem sie nach deutsch-französisch-afrikanischen Transfers und Verflechtungen fragen. Die Beiträge beleuchten die Beziehungen von europäischen und afrikanischen Akteurinnen und Akteuren auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zwischen Dakar, dem Kilimandscharo, Berlin und Straßburg. Die deutsch-französische Perspektive konturiert darüber hinaus aktuelle Fragen der Geschichtspolitik (u.a. Fragen der Erinnerungskultur und Restitutionsdebatten) neu und verdeutlicht Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Entwicklungen und Auseinandersetzungen. Der Band bietet eine breite, interdisziplinär inspirierte Diskussion, die strukturelle Bedingungen ebenso berücksichtigt wie Praktiken und Repräsentationen.

MIT BEITRÄGEN VON

Gilbert Dotsé Yigbe / Emmanuel Droit / Anne Kwaschik / Silke Mende / Delphine Froment / Marie Muschalek / Emmanuel Tchumtchoua / Robin Frisch / Martin Rempe / Johannes Großmann / Daniel Georges / Nana Komey / Elise Pape / Aggée Célestin Lomo Myazhiom / Mouhamadou Moustapha Sow / Kodzo Gozo / Perrine Val / Romain Tiquet



DER AUTOR

Richard Steinberg studierte Neueste Geschichte und Sozialwissenschaften. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter hat er am Lehrstuhl für Europäische Integrationsgeschichte der Universität Hamburg und am Institut für Europäische Politik gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Geschichte des Europäischen Parlaments. Derzeit arbeitet er im Bereich der Bürgerbeteiligung, Deliberation und Demokratieentwicklung in der EU bei ifok.

Richard Steinberg

Das Europäische Parlament in der Krise?

Krisenwahrnehmung und Krisendiskurse im Europäischen Parlament in den langen 1970er Jahren (1969–1986)

STUDIEN ZUR MODERNEN GESCHICHTE – BAND 66

Auf empirischer Grundlage untersucht Richard Steinberg die Krisenwahrnehmung und -diskurse im Europäischen Parlament während der 1970er Jahre (1969–1986). Dabei analysiert er, welche Ereignisse und Prozesse von den Abgeordneten als Krisen wahrgenommen wurden, in welcher Weise und aus welchem Grund dies geschah. Zudem untersucht er das parlamentarische Selbstverständnis und die europapolitischen Vorstellungen in Krisendiskursen. Die Analyse der Plenardebatten zeigt, dass ein sich etablierender übergeordneter Krisendiskurs prägend für das parlamentarische Selbstverständnis, die Selbstverortung und für die Abgrenzung gegenüber den anderen Institutionen war. Der Metadiskurs fungierte als Bindeglied über nationale und parteipolitische Grenzen hinweg und setzte sich im Parlament als dominantes Deutungsmuster der politischen Gegenwart durch. Steinberg leistet einen Beitrag zur Erforschung von Krisen der EU, der Geschichte des Europäischen Parlaments sowie zur Bewertung der 1970er Jahre aus integrationspolitischer Sicht. Seine Arbeit ermöglicht ein tieferes Verständnis für die Rolle von Krisendiskursen im Europäischen Integrationsprozess – auch mit Blick auf aktuelle Krisendebatten.

AUS DEM INHALT

Krisenkonzepte und -theorien | Die 1970er Jahre als Umbruchzeit | Die 1970er aus Perspektive der europäischen Integrationsforschung | Das Europäische Parlament in den langen 1970er Jahren | „Scharnierfunktion“ | Krise als Metadiskurs. Die Jahre 1974–1979 im Europäischen Parlament | Zuspitzung der „Krise der Gemeinschaft“. Die Jahre nach der Direktwahl 1979

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 220 Seiten

ca. € 46,-

978-3-515-13779-9 E-BOOK

978-3-515-13766-9 KARTONIERT





Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft

Herausgegeben von
**Wilhelm Kreutz, Markus
Raasch, Karsten Ruppert**

BAND 30/2023

Demokratie muss jeden Tag „gemacht“, wiederhergestellt, verteidigt, ja, erkämpft werden. Dieser Gedanke bewegt zurzeit sehr viele Menschen und lässt sie gegen rechtsradikale Umtriebe auf die Straße gehen. Die 1986 ins Leben gerufene Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung e.V. betrachtet die Erinnerung an ihn seit jeher als ihre wichtigste Aufgabe. Das Hambach-Jahrbuch spielt dabei eine tragende Rolle. Denn eine offene Gesellschaft lebt davon, dass sie ihre Vergangenheit(en) – im Guten wie im Schlechten, in Kontinuitäten, Brüchen und Ambivalenzen – stets auf Neue hinterfragt und für sich vergegenwärtigt. In diesem Sinne spannt das diesjährige Jahrbuch bewusst einen weiten Bogen von der Pfälzischen Mairevolution, über die mörderischen Aussonderungspraktiken des NS-Regimes und ausländische Blicke auf das kriegsverwüstete Deutschland, bis zu den Geschichtsklitterungen der Neuen Rechten und ihren Versuchen, die Hambach-Tradition für sich zu vereinnahmen. Zugleich legt es einen Schwerpunkt auf eine in der Geschichtsschreibung so lange vernachlässigte Perspektive: die der Frauen.

Franz Steiner Verlag

2024

172 Seiten

€ 44,-

978-3-515-13712-6 **E-BOOK**

978-3-515-13711-9 **KARTONIERT**



Jahrbuch für Kommunikations- geschichte

Herausgegeben von
**Daniel Bellingradt,
Astrid Blome, Jörg Requate**

BAND 26/2024

Das Jahrbuch ehrt Holger Böning, einen der drei Gründungsherausgeber, mit einem Nachruf und einer vollständigen Personalbibliografie. Rudolf Stöber und Astrid Blome plädieren für jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven für eine empirische Fundierung der Kommunikationsgeschichte. Patrick Rössler befasst sich mit Potenzialen der *Digital Humanities*. Kaarel Vanamölder stellt die frühneuzeitliche baltische Presse in einen gesamteuropäischen Kontext. Esther-Beate Körber und Johannes Arndt vergleichen die Arbeitsmöglichkeiten von Frauen in frühneuzeitlichen Periodikaverlagen im Heiligen Römischen Reich, in den Niederlanden und in Frankreich. Sarah Luft untersucht, inwiefern die Leserbriefrubrik der Zeitschrift *La Femme de France* in den 1920er Jahren als ein analoges Soziales Medium aufgefasst werden kann. Jana Keck erprobt die Anwendung computergestützter Methoden bei der Nutzung digitalisierter Quellen für die Untersuchung, wie der Sprachwandel in der deutschamerikanischen Presse des 19. Jahrhunderts thematisiert wurde.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 352 Seiten

Einzelband: ca. € 94,-

Abonnement: ca. € 83,-

978-3-515-13768-3 **E-BOOK**

978-3-515-13762-1 **KARTONIERT**





Jörg Requate / Carina Gabriel-Kinz (Hg.)

Lachen und Verlachen

Komik und Satire in gesellschaftlich-kulturellen Umbrüchen vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Coronakrise

JAHRBUCH FÜR KOMMUNIKATIONSGESCHICHTE –
BEIHEFT 2

Inhalt:

Jörg Requate / Carina Gabriel-Kinz: Einleitung

Olaf Blaschke: Reichsfeinde

Jean-Claude Gardes: Deutsche und französische
Karikatur um 1900

Peter Jelavich: „Wiederjudmachung“

Martina Kessel: Das Gelächter, das die Schreie übertönte

Jakob Larisch: Subversive Verkehrung

Carina Gabriel-Kinz: Transkulturelle Rezeption,
Unverständnis und Entkontextualisierung als Risiken für
die Satire?

Jennifer Neumann: Die komische Re-Semantisierung
von Räumen in Late-Night-Shows während der Corona-
Pandemie

Sofia Greco / Sarah Hoffmann: La satire comme
manifestation de la pensée et moyen de changement
social

Karolin Wetjen: Die Unmöglichkeit des Lachens?

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Januar 2025

ca. 240 Seiten

ca. € 48,-

978-3-515-13760-7 E-BOOK

978-3-515-13758-4 KARTONIERT



**DER AUTOR**

Wolfgang Schmale war Professor für Geschichte der Neuzeit an der Universität Wien. Er ist Mitglied der Academia Europaea und der European Academy of Sciences and Arts. Zu seinen Forschungsgebieten zählen u.a. die Geschichte Europas, die Aufklärung, Menschenrechte und Demokratie sowie das Digitalzeitalter.

Wolfgang Schmale

Das Digitalzeitalter

Historisch-kritische Orientierung

Das Digitalzeitalter ist weder disruptiv noch revolutionär, sondern setzt die Logik und die Grundkonflikte der Moderne seit dem 18. Jahrhundert und der Aufklärung fort. Zugleich werden sie mehr als je zuvor in globalem Ausmaß in jeden Haushalt und die alltägliche Lebenswelt der Menschen transferiert. Wolfgang Schmale kontextualisiert das Digitalzeitalter in der Moderne mit ihren guten, schlechten und widersprüchlichen Seiten. Das Konzept des digitalen Human(itar)ismus verschafft in dieser Konstellation Orientierung. Die Chance, die globale Digitalität, die das Digitalzeitalter auszeichnet, für eine humanere Gesellschaft und für die Herstellung von Dekolonialität zu nutzen, ist noch nicht endgültig vertan. Schmale begibt sich mit der historisch-kritischen Analyse des Digitalzeitalters auf schwieriges Gelände und zeigt, wie die durch KI vorangetriebene Digitalisierung der Lebenswelt in einen kontrollierten Prozess umgewandelt werden kann, bei dem die Menschenwürde den wichtigsten Maßstab darstellt.

AUS DEM INHALT

Wieso „Digitalzeitalter“? | Geschichte und Zukunft des Digitalen | Die Moderne im Gewand des Digitalzeitalters | Ambivalente Eindrücke vom Digitalzeitalter | Der Irrtum | Globalität | Digitalität | Künstliche Intelligenz | Digitale Konstruktion der Wirklichkeit | Digitale Archivierungen | Digitale Konstruktionen des Kulturerbes | Mehr Demokratie durch Digitalität? | Privatheit | Digitaler Human(itar)ismus | Lust und Frust des Digitalzeitalters und die kritische Urteilskraft

Franz Steiner Verlag

2024

135 Seiten

€ 35,-

978-3-515-13726-3 E-BOOK

978-3-515-13723-2 KARTONIERT





Markus A. Denzel

Die Rechnungsbücher der Danziger Loitz 1566–1570

DEUTSCHE HANDELSAKTEN DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT – BAND 25

Der Band umfasst die Edition und Auswertung der überlieferten Rechnungsbücher der Danziger Loitz aus den Jahren 1567 bis 1570. Die Gebrüder Loitz bildeten zwischen 1540 und 1572 eine kommerzielle Familien-Unternehmensgruppe mit Standorten in Stettin, Danzig und Lüneburg. Sie agierten als Kaufleute und Finanziers vor allem im Ostseeraum, aber auch in den nordwesteuropäischen Handelsstaaten und in Mittelddeutschland. Ihre finanziellen Dienstleistungen für weltliche und geistliche Fürsten sowie ihre Kreditvergabe an den pommerschen, preußischen und polnischen Adel sicherten der Kaufmannsfamilie für einige Jahre einen beachtlichen wirtschaftlichen und politischen Einfluss, bis eine Liquiditätskrise sie 1572 zwang, sich auf den Salzhandel in Polen zurückzuziehen. Markus Denzel zielt auf eine Neubewertung der in der älteren Forschung gleichermaßen bewunderten wie oft negativ beurteilten Loitz und sieht sie als bedeutende international agierende Kaufleute im südlichen Ostseeraum des 16. Jahrhunderts an. Ihre einfache Buchführung sowie die Verwendung verschiedener Zahlungs- und Kredittechniken entsprachen weitgehend den Gepflogenheiten der späthansischen Handelswelt ihrer Zeit.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

ca. 536 Seiten

ca. € 92,-

978-3-515-13812-3 **E-BOOK**978-3-515-13810-9 **GEBUNDEN**

Maximilian Thiel

„Des Königs müde Erben“

Zur Krise des Stumm-Konzerns
1965–1974

BEITRÄGE ZUR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE – BAND 137

1965 feierte der Stumm-Konzern sein 250. Firmenjubiläum. Neun Jahre später musste das traditionsreiche deutsche Industrieunternehmen Konkurs anmelden. Die Nachfahren des legendären saarländischen Industriellen „König Stumm“, Carl-Ferdinand Freiherr v. Stumm-Halberg, standen vor einem Scherbenhaufen. Mit dem Bankrott der Stumm AG endete eine Unternehmenserfolgsgeschichte, die im 17. Jahrhundert im Hunsrück begann und im 20. Jahrhundert in einem international operierenden Industriekonglomerat gipfelte. 1974 versank es in einem für die deutsche Wirtschaftsgeschichte der Nachkriegszeit bis dahin ungekannten Chaos aus Fehlspekulation, Bilanzbetrug und unternehmerischem Versagen. Der Selbstmord des Vorstandsvorsitzenden und ein beispielloser Wirtschaftsstraftprozess bildeten den traurigen Abschluss einer dramatischen Entwicklung. Maximilian Thiel beleuchtet die Ursachen für den Niedergang des Konzerns. Die unternehmerischen Entscheidungen von Gesellschaftern, Geschäftsführung und Aufsichtsrat stehen im Mittelpunkt seiner Analyse. Im Spiegel moderner betriebswirtschaftlicher Forschungsmethoden fragt er nach der Verantwortung für das Ende dieses deutschen Traditionsunternehmens.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 376 Seiten

ca. € 66,-

978-3-515-13721-8 **KARTONIERT**



ÜBER DIE REIHE

Die Reihe ist eine der führenden unternehmenshistorischen Schriftenreihen im deutschsprachigen Raum. Seit ihrer Gründung 1997 werden in ihr theoretisch und methodisch fundierte Untersuchungen zur Unternehmensgeschichte innerhalb und außerhalb Europas veröffentlicht. Im Vordergrund stehen die Geschichte einzelner Unternehmen und die Entwicklung von Wirtschaftsbranchen und -sektoren vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Kontinuitäten und Zäsuren vom 18. bis zum 21. Jahrhundert.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 144 Seiten

ca. € 49,-

978-3-515-13784-3 E-BOOK

978-3-515-13777-5 KARTONIERT



Mark Spoerer / Martin Götz

Von einer NS-Autarkiegründung zum Exportunternehmen

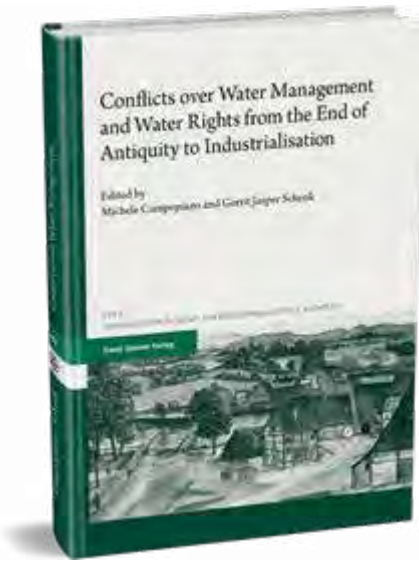
Die Entwicklung des Chemiefaserwerks in Kelheim
1935 bis 2004

BEITRÄGE ZUR UNTERNEHMENSGESCHICHTE – BAND 38

Um Devisen beim Baumwollimport zu sparen, regte das NS-Regime seit 1934 die Gründung von regionalen Zellwollewerken an, in denen aus heimischem Zellstoff (halb) synthetische Textilfasern hergestellt wurden. Eigentümer dieser Werke waren regionale Textilunternehmen. Eines entstand 1935/36 im niederbayerischen Kelheim. Mark Spoerer und Martin Götz zeigen, dass dessen Gründung keineswegs Resultat einer von oben oktroyierten Entscheidung war, sondern viele süddeutsche Textilunternehmen ein eigenes Interesse hatten, sich an dieser neuen Technologie zu beteiligen. Obwohl zur Importsubstitution gegründet, entwickelte sich das Werk nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem ausgesprochenen Exportunternehmen. Für den sich globalisierenden Weltmarkt erwies es sich jedoch als zu klein, so dass es 1968 von Hoechst übernommen wurde. In den 1970er und 1980er Jahren nahm Hoechst umfangreiche Investitionen vor, insbesondere im Bereich des Umweltschutzes. 1993/94 trennte sich Hoechst von der Chemiefasersparte. Es gehört zur Ironie in der Geschichte dieses Werks, dass es gerade diese frühen Umweltinvestitionen waren, die ihm in der Folgezeit das Überleben in konzerninternen Standortwettbewerben sicherte.

AUS DEM INHALT

Einleitung | Nur eine nationalsozialistische Autarkiegründung? Das Zellwolle-Werk in Kelheim | Viskose- und Acrylfasern für den Export: Die Süddeutsche Zellwolle AG im „Wirtschaftswunder“ (1945-1968) | Das Faserwerk Kelheim unter neuen Eigentümern (1968-2004) | Zusammenfassung



THE EDITORS

Michele Campopiano is professor of Medieval History at the University of Catania. Between 2014 and 2024 he was Associate Professor at the University of York. He has published several articles on the history of water management and theory and historiography on the subject in various international journals.

Gerrit Jasper Schenk is professor of Medieval History at Technische Universität Darmstadt, Germany. His research focuses on historical disaster research, environmental history, history of infrastructure, urban history, rituals and ceremonies.

Michele Campopiano / Gerrit Jasper Schenk (ed.)

Conflicts over Water Management and Water Rights from the End of Antiquity to Industrialisation

VIERTELJAHRSSCHRIFT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE – BEIHEFT 260

Few natural resources can be more important than water. And this is precisely why few resources can be the subject of greater conflict than water itself.

This volume, edited by two internationally renowned specialists on the topic of water management research, brings together eleven experts from all over the world to propose as many innovative studies as possible that fully understand the scope of this issue for historical research but also for environmental science. The contributors break with a tradition of Eurocentric research on these times by bringing together research that covers not only Western, Central and Southern Europe but also India, China and Sri Lanka. The thematic coherence together with the geographical but also chronological range (5th–18th centuries) make it an essential starting point for all future studies on the subject.

CONTRIBUTORS

Michele Campopiano / Gerrit Jasper Schenk / Raphael Longoni / Evelien Timpener / Andras Vadas / Tilman Fresch / Chun Xu / Jacob Benz / Max Grund / Diego Carnevale / Manas Rajendra Marathe

Franz Steiner Verlag

2024

276 Seiten mit 14 Farb- und

5 s/w-Abbildungen sowie 2 Tabellen

€ 60,-

978-3-515-13753-9 E-BOOK

978-3-515-13724-9 GEBUNDEN



**DER AUTOR**

Sascha Brünig ist seit April 2022 als Referent bei der Prorektorin Forschung der Technischen Universität Dresden beschäftigt. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Marburg-Gießener Sonderforschungsbereich/Transregio 138 „Dynamiken der Sicherheit“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kulturgeschichte der Technik, der Sicherheitsgeschichte sowie der Wissenschaftsgeschichte.

Sascha Brünig

Kontroverse Sicherheit

Atomwirtschaft und Kernenergie Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland (1975–1992)

VIERTELJAHRSSCHRIFT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE – BEIHEFT 261

Mitte der 1970er Jahre geriet die Kernenergie in der Bundesrepublik vor dem Hintergrund wachsender gesellschaftlicher Widerstände in eine tiefgreifende Krise. Die Träger der kerntechnischen Infrastruktur, insbesondere Energiewirtschaft und Herstellerindustrie, reagierten zunächst zögerlich, ab Anfang der 1980er Jahre jedoch zunehmend entschieden auf den Verlust der nuklearen Zukunft. In ihrem Versuch, der Kernenergie neue Perspektiven zu eröffnen, bauten sie die atomare Stromerzeugung zu einem umfassenden Sicherheitsversprechen für eine Gesellschaft auf, die sich in den Dekaden nach dem Ende des Nachkriegsbooms mit einer Vielzahl ökonomischer und ökologischer Krisenphänomene konfrontiert sah. Zugleich arbeiteten die Akteure der Nuklearwirtschaft daran, die mit der Kernenergie verbundenen Risiken durch eine vertrauensbildende Kommunikationsstrategie zu entkräften und so gesellschaftliche Ängste einzudämmen. Sascha Brünig zeigt, dass die Maßnahmen den Abstieg der Atomindustrie nicht aufhalten konnten. Und doch trug die Öffentlichkeitsarbeit durch die Herausbildung ökonomischer und ökologischer Effizienzversprechen dazu bei, energie- und umweltpolitische Diskurse nachhaltig zu beeinflussen.

AUS DEM INHALT

Einleitung | Die Zukunft der Kernenergie am Beginn der achtziger Jahre | Normalisierung | Dramatisierung | „Durchhalten wird das Leitmotiv“ | Schluss

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 272 Seiten

ca. € 58,-

978-3-515-13756-0 **E-BOOK**

978-3-515-13754-6 **GEBUNDEN**



**DIE AUTORIN**

Mona Rudolph ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts am Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Global-, Wirtschafts- und Kolonialgeschichte. Für ihre Dissertationsarbeit erhielt sie Stipendien des DAAD und der Friedrich-Ebert-Stiftung. 2023 wurde ihre Arbeit mit dem Martin Behaim-Preis der Gesellschaft für Globalgeschichte ausgezeichnet.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 432 Seiten

ca. € 78,-

978-3-515-13772-0 **E-BOOK**

978-3-515-13765-2 **GEBUNDEN**

Mona Rudolph

Globale Diamanten

Warenwege aus dem kolonialen Namibia, 1908–1929

BEITRÄGE ZUR GLOBALGESCHICHTE – BAND 3

Diamanten in der Wüste: Als 1908 in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika unverhofft Rohdiamanten gefunden wurden, war die Freude groß. Entlang eines sich langsam etablierenden Warenwegs wurden die Steine von Lüderitzbucht über Hamburg nach Berlin transportiert, wo sie gereinigt und sortiert wurden. Von dort aus gelangten sie an Schleifereien im In- und Ausland, wobei die meisten Diamanten schließlich in die USA exportiert wurden. Mit der Besetzung des Schutzgebiets durch das südafrikanische Militär im Ersten Weltkrieg änderten sich die Transportwege. Die Diamanten wurden fortan über Windhuk und Kapstadt nach London verkauft. Mona Rudolph folgt in ihrem Werk der Spur der Diamanten von der Förderung über die Verarbeitung bis zum Konsum. Sie beleuchtet die globalen Verflechtungen von Afrika über Europa bis nach Amerika und fokussiert dabei die Hauptakteure der Warenkette. Die Studie konstruiert aber nicht nur den Warenweg der Diamanten, sondern blickt auch auf hochaktuelle Themen wie Wanderarbeit, koloniale Kontinuitäten, Rassismus, kapitalistische Marktwirtschaft und die Abhängigkeiten zwischen dem Globalen Norden und Süden.

Ausgezeichnet mit dem Martin-Behaim-Preis der Gesellschaft für Globalgeschichte 2023.

AUS DEM INHALT

Produktion. Diamantenförderung unter deutscher und südafrikanischer Kolonialherrschaft | Transport der Diamanten von Afrika nach Europa. Diamantenschmuggel und die Grenzen der Einflussnahme der Warenkettenakteure | Verkauf. Verwertung und Veredelung der Rohdiamanten im Kaiserreich und in Belgien, 1909-1917 | Von Europa in die USA. Transport und Bedeutung der Beförderungskosten | Diamantenkonsum in den USA





DIE AUTORIN

Josephine Musil-Gutsch studierte Komparatistik und Wissenschaftsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und promovierte ebenda mit Stationen in Amsterdam, Berkeley und Halle. Ihre Promotionsschrift wurde mit summa cum laude bewertet und ist mehrfach preisgekrönt. Seit April 2024 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Wissenschaftsreflexion (ZIWIS) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie forscht zur materiellen Kultur und Forschungspraxis in den Wissenschaften sowie zur gemeinsamen Geschichte von Natur- und Geisteswissenschaften.

Josephine Musil-Gutsch

Vergangenheit unter dem Mikroskop

Kooperative Forschungspraxis von Natur- und Geisteswissenschaften, 1880–1930

WISSENSCHAFTSKULTUREN | REIHE I – BAND 5

In *Vergangenheit unter dem Mikroskop* erforscht Musil-Gutsch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaftlern im deutschsprachigen Raum um 1900. Wissenschaftler verschiedener Disziplinen kooperierten seinerzeit, um materielle Quellen mittels naturwissenschaftlicher Methoden zu untersuchen. Gemeinsam analysierten sie kulturhistorische Objekte aus Papier, Wachs und Glas, um deren Datierung und Herkunft zu bestimmen. Musil-Gutsch widmet sich der Dynamik, dem Wissensaustausch und den Bedingungen der Kooperationen. Deren Vielfalt veranschaulichen Beispiele wie die Datierung mittelalterlicher Manuskripte durch Paläographen und Botaniker oder die von Chemikern und Kunsthistorikern unternommene chemische Analyse einer Wachsbüste in den Berliner Museen. Musil-Gutsch wirft erstmals einen eingehenden Blick auf die gemeinsame Forschungspraxis von Natur- und Geisteswissenschaften und schreibt damit eine Verflechtungsgeschichte diverser natur- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen um 1900 jenseits der „Zwei-Kulturen“-Debatte.

Ausgezeichnet mit dem Georg-Uschmann-Preis für Wissenschaftsgeschichte 2023, dem Münchner Historicum-Preis 2023 und dem Bettina-Haupt-Förderpreis 2023.

AUS DEM INHALT

Einleitung: Materialgeschichten | Papier und Leim | Farbe und Wachs | Stein und Glas | Konklusion

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 388 Seiten

ca. € 68,-

978-3-515-13750-8 E-BOOK

978-3-515-13746-1 GEBUNDEN



**DIE HERAUSGEBER**

Peter Fäßler ist Professor für Zeitgeschichte an der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Geschichte der Globalisierung, Umweltgeschichte und Wissenschaftsgeschichte.

Daniel Kramps studiert Geschichte und Germanistik an der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte sind Fragen der Erinnerungskultur und die lokale Umwelt- und Wissenschaftsgeschichte.

Rainer Pöppinghege lehrt Neuere Geschichte an der Universität Paderborn. Er veröffentlichte u. a. zur Erinnerungskultur und Geschichte der Hochschulbildung.

Peter E. Fäßler / Daniel Kramps / Rainer Pöppinghege (Hg.)

Junge Hochschulen

Institutionen im Spannungsfeld von Tradition, Reformanspruch und Pragmatismus

Ab Mitte des 20. Jahrhunderts standen Hochschulen vor erheblichen Herausforderungen, nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland. Es galt, den tertiären Bildungssektor an die Erfordernisse einer wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Modernisierung anzupassen. Inwiefern die Hochschulen sich dabei an die Spitze der „Modernisierungsbewegung“ setzten, ist strittig. Die Politik wurde in den 1960er Jahren aktiv, indem sie neue Studienkonzepte und Forschungsförderstrategien diskutierte. Erhebliche Investitionen brachten neue Institutionen wie z.B. Fach- und Gesamthochschulen hervor, die das Hochschulsystem nicht nur quantitativ ergänzen, sondern mit neuen, praxisorientierten Schwerpunkten versehen sollten. Dieser Band erschließt sowohl nationalstaatliche als auch regionale bzw. lokale Perspektiven auf die Gründung „junger“ Hochschulen.

MIT BEITRÄGEN VON

Peter E. Fäßler / Daniel Kramps / Rainer Pöppinghege / Mitchell G. Ash / Magali Hardouin / Piotr Budzyński / Peer Pasternack / Andreas Röß / Eva-Maria Seng / Olivier Marty / Émilie Robin

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

ca. 164 Seiten

ca. € 46,-

978-3-515-13778-2 **E-BOOK**

978-3-515-13764-5 **GEBUNDEN**





DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Sigrid Hirbodian ist Direktorin des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen.

Christian Jörg hat an der Universität Trier Geschichte und Politikwissenschaft studiert. Er promovierte und habilitierte ebenda. Derzeit lehrt und forscht Jörg an der Universität Stuttgart.

Tjark Wegner ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen.

Sigrid Hirbodian / Christian Jörg / Tjark Wegner (Hg.)

Gründungsphasen zwischen Erfolg und Scheitern

Rahmenbedingungen von Universitätsgründungen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

CONTUBERNIUM – BAND 92

Anhand von Heidelberg, Freiburg, Trier, Tübingen, Uppsala, Lüneburg sowie der jüngeren Beispiele in Duisburg und Göttingen untersuchen die Autorinnen und Autoren die strukturellen Bedingungen erfolgreicher und gescheiterter Hochschulgründungen vom 14. bis zum 18. Jahrhundert.

Im Vordergrund der Betrachtung stehen vor allem die Entscheider: Die Landesherren, die die Universitätsgründungen verfolgten, die gelehrten Räte bis hin zu den ersten Professoren und deren Anwerbung an die Universitäten. Zudem werden Themen wie Finanzierung, Einbettung in die jeweilige Herrschaft, Professorentransfers sowie Resilienzstrategien und historiographische Darstellungen beleuchtet. Neben den Personengruppen und ihren Netzwerken, etwa nach Rom, entschieden vor allem diese strukturellen Faktoren über Erfolg und Misserfolg der Institutionen, wie die vom Landesherrn abhängige Finanzierung oder auch Konkurrenzgründungen. Es wird deutlich, wie heterogen die Quellenlage für die einzelnen Einrichtungen ist, während gleichzeitig wiederkehrende Faktoren erst durch den Vergleich an Kontur gewinnen konnten.

MIT BEITRÄGEN VON

Sigrid Hirbodian / Christian Jörg / Tjark Wegner / Robert Gramsch-Stehfest / Julius Jansen / Florian Schreiber / Dieter Speck / Maria-Elena Kammerlander / Christian Jörg / Arnd Reitemeier

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 328 Seiten

ca. € 66,-

978-3-515-13815-4 **E-BOOK**

978-3-515-13813-0 **GEBUNDEN**





DER AUTOR

Heiko Stoff leitet die Arbeitsgruppe zur Zeit- und Wissenschaftsgeschichte der Medizin am Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Er publiziert zur Geschichte der wissenschaftlichen Institutionen, der Körper, der Sexualitäten und Moleküle.

Heiko Stoff

Medizinreform und Mittelbau

Zur Planung Medizinischer Akademien in der westdeutschen Nachkriegsmoderne

Im Sommer des Jahres 1958 richtete der Deutsche Wissenschaftsrat Ausschüsse ein, die die Situation an den Medizinischen Fakultäten erfassten. Vorrangige Probleme waren fehlende Studienplätze, geringer Praxisbezug, Forschungsrückstand sowie interne Spaltungstendenzen. Mit dem Ziel, mehr Studienplätze zu schaffen, eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, den Forschungsrückstand aufzuholen und trotz naturwissenschaftlich-technischer Spezialisierung die Einheit der Universitätsmedizin zu bewahren, wurden die starren Strukturen aufgebrochen. Zur Lösung der „Krise der Medizin“ begannen neu gegründete Medizinische Akademien, den hierarchischen Aufbau der Fakultäten durch ein Departmentsystem mit starkem Mittelbau nach amerikanischem Vorbild zu ersetzen und zu ordnen.

Heiko Stoff stellt die Planungen in den Ausschüssen sowie die Umsetzung der Reformideen an den Universitäten Lübeck (1964), Hannover (1965) und Ulm (1967) vor. Er beschreibt das vorzeitige Ende der Medizinreform in den 1970er Jahren, als Finanzierungsprobleme und der Widerstand der Ordinarien die Strukturkonzepte erodierten und der Mittelbau des Departmentsystems zunehmend als hochschulpolitisches Problem angesehen wurde.

AUS DEM INHALT

Sollen: Eine Einleitung | Reformideen für eine neue Medizin, 1945-1959 | Ein Plan für die Medizin, 1960 | Die Gründung Medizinischer Akademien als neuer Hochschultypus, 1960-1967 | Stagnation, Regression und Restauration, 1968-1976 | Dialektik: Vor und nach den Planungen

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 400 Seiten

ca. € 68,-

978-3-515-13757-7 E-BOOK

978-3-515-13755-3 KARTONIERT





DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Dorothee Arnold-Krüger ist Theologische Referentin am Zentrum für Gesundheitsethik in Hannover (ZfG).

Daniel Schäfer ist Professor am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität zu Köln.

Andreas Frewer ist Professor am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Dorothee Arnold-Krüger / Daniel Schäfer /
Andreas Frewer (Hg.)

Herausforderung Sterbekultur

Ars moriendi nova in Zeiten von Pandemien und
Suizidassistenten

ARS MORIENDI NOVA – BAND 5

Die Corona-Pandemie hat die Endlichkeit des Lebens – auch als Wahrnehmung des je eigenen Sterbeprozesses – neu ins Bewusstsein gebracht. Zugleich stellte sie etablierte Formen der Begleitung am Lebensende auf die Probe. Die Notwendigkeit einer neuen Sterbekunst (*Ars moriendi nova*) wurde deutlich. Parallel wird nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts 2020 die gesetzliche Neuregelung des assistierten Suizids diskutiert. Damit verbunden sind intensive Diskurse, die komplexe (medizin-)ethische und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse spiegeln. Die Beiträgerinnen und Beiträger thematisieren (post-)moderne Transformationen traditioneller Sterbekonzepte im Programm einer *Ars moriendi nova* und diskutieren mit Expertise in den Bereichen Medizin, Philosophie, Geschichte, Ethik, Theologie, Psychologie, Palliativ- und Hospizarbeit deren ethische Implikationen sowie aktuelle Fragen der Sterbekultur. Ist der assistierte Suizid in die gegenwärtige Sterbekultur integrierbar oder stellt er deren Kontrapunkt dar? Gibt es postmoderne Konzepte des Sterbens – und welche normativen Inhalte tragen sie in sich? Wie kann eine *Ars moriendi nova* im Kontext kultureller Diversität gestaltet sein?

MIT BEITRÄGEN VON

Andreas Frewer / Daniel Schäfer / Dorothee Arnold-Krüger / Charlotte Dellmann / Maximiliane Nietzsche / Jean-Pierre Wils / Klaus-Dieter Neander / Laura Geissner / Stephan Sahn / Christof Müller-Busch / Kathleen Boström / Thomas Dojan / Raymond Voltz / Kerstin Kremeike / Nina Streeck / Ulrich H. J. Körtner / Gerald Neitzke / Kambiz Afshar / Beatrix Haan

Franz Steiner Verlag

2024

260 Seiten mit 2 Farb- und

2 s/w-Abbildungen

€ 54,-

978-3-515-13719-5 E-BOOK

978-3-515-13716-4 KARTONIERT





Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Herausgegeben von
Marion Baschin

BAND 42/2024

Den Themenbereich zur *Sozialgeschichte der Medizin* eröffnet Robert Jütte mit einer Untersuchung des Gesundheits- und Krankheitsverhaltens des deutsch-jüdischen Opernkomponisten Giacomo Meyerbeer anhand dessen umfangreicher Tagebücher. Mit Patientengeschichte setzt sich auch Lisa Gersdorf mit ihrer Studie über Akzeptanz und Stigmatisierung psychischer Störung in der Weimarer Republik auseinander. Propaganda- bzw. Vermittlungsarbeit des Deutschen Hygiene-Museums in der Slowakischen Republik zwischen 1940 und 1945 steht im Zentrum des Beitrags von Miroslav Palárik. Hans Michael Straßburg analysiert mit einem familiengeschichtlichen Ansatz die Tätigkeit zweier Landärzte auf dem Hunsrück.

In der Sektion *Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen* stellt Marion Baschin die Anfänge der Bakteriologie und deren Wahrnehmung durch Homöopathen vor. Im abschließenden Beitrag beleuchtet Stefanie Jahn die Rolle der Homöopathie am Beispiel der Spanischen Grippe und die wissenschaftliche Auseinandersetzung der Homöopathenschaft mit dieser Seuche.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

227 Seiten mit 8 Farb- und

7 s/w-Abbildungen

Einzelband: ca. € 48,20

Abonnement: ca. € 42,20

978-3-515-13769-0 **E-BOOK**

978-3-515-13763-8 **KARTONIERT**



Jens Hartz

Krankenpflege in der griechisch-römischen Antike

Zwischen Arztassistentz,
familiärer Fürsorge und
christlicher Wohltätigkeit

**MEDIZIN, GESELLSCHAFT UND GESCHICHTE –
BEIHEFT 84**

Die Pflege und der Umgang mit erkrankten Mitmenschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt. Jens Hartz beleuchtet umfassend die Geschichte der Krankenpflege in der griechisch-römischen Antike bis zur frühchristlichen Zeit aus althistorischer Perspektive. Er zeigt die Entwicklung der Pflegepraktiken von der Unterstützung durch Familienangehörige, Sklaven sowie medizinischem Personal bis hin zu institutionellen Formen der Krankenpflege und der Veränderung durch christliche Wohltätigkeit auf.

Hartz widerspricht der etablierten Meinung aus der Medizin- und Religionsgeschichte, dass die europäische Pflegegeschichte erst mit dem antiken Christentum begann. Er untersucht die medizinischen Texte von Hippokrates bis Galen sowie antike Berichte über Seuchen, Gerichtsreden, Historien, Briefe, philosophische und religiöse Texte und Inschriften. Diese liefern ihm wertvolle Informationen zu Patienten und pflegenden Personen. Eine kritische Reflexion über die Umsetzung von Krankenpflege und Wohltätigkeit durch das antike Christentum rundet schließlich die Neuinterpretation der Krankenpflege in den Lebenswelten der paganen Antike ab.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 272 Seiten

ca. € 52,-

978-3-515-13796-6 **E-BOOK**

978-3-515-13789-8 **KARTONIERT**



**DER AUTOR**

Gerhard Fritz hatte von 2002 bis 2020 die Geschichtsprofessur an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd inne. Er geht sozial-, wirtschafts- und technikgeschichtlichen Themen des Mittelalters und der Neuzeit nach. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte sozialer Schichten, des Militärs und verschiedener Kriege, der Kriminalität, der Sexualität, der Nutzung von Energie, insbesondere der Wasserkraft sowie die Analyse von Ego-Dokumenten.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 192 Seiten

ca. € 42,-

978-3-515-13674-7 **E-BOOK**

978-3-515-13667-9 **KARTONIERT**



Gerhard Fritz

Pest, Krieg, Klima, Wirtschaft

Zur Krise des 14. Jahrhunderts in Südwestdeutschland

MEDIZIN, GESELLSCHAFT UND GESCHICHTE – BEIHEFT 85

Die Krise des 14. Jahrhunderts gilt als tiefer Einschnitt in der europäischen Geschichte. Historiker schätzen, dass allein durch die Pest bis zu 50 Prozent der Bevölkerung ums Leben kamen. Manche vergleichen die Folgen der Pest sogar mit denen eines Atomkrieges. Berichte aus dem damaligen Italien beschreiben eine äußerst dramatische Situation. Für England und Frankreich konnten extreme Sterberaten nachgewiesen werden. Neuere Untersuchungen lassen jedoch auf regionale Differenzierungen in den Auswirkungen der Pest schließen. Einige Regionen waren schwer, andere weitaus weniger betroffen.

Historiker benennen seit geraumer Zeit neben der Pest auch weitere Krisenfaktoren für die Bevölkerung: Veränderungen des Klimas, Hungersnöte und zahllose Kriege zeichnen im Zusammenspiel ein beklemmendes Gesamtbild.

Gerhard Fritz geht der Frage nach, wie der südwestdeutsche Raum und seine Nachbarregionen diese Turbulenzen überstanden haben. Die Ergebnisse überraschen und differenzieren viele bisher als sicher geglaubte Forschungsmeinungen.

AUS DEM INHALT

Wann gab es im 14. Jahrhundert im südwestdeutschen Raum überhaupt Pestepidemien? | Adelsgeschlechter, Bischöfe, Könige, Fürsten, Klosterpersonal | Krieg bzw. Fehden und Pest | Urkunden- und Inschriftenproduktion als Indikator für pestbedingte Krisenerscheinungen? | Fromme Stiftungen, Pestheilige und Inkorporationen als Indikatoren für pestbedingte Krisenerscheinungen? | Die demographischen Folgen der Pest: Wie viele Menschen erlagen der Seuche? | Der Befund auf der Grundlage der südwestdeutschen Urbare, Steuerrechnungen und der Wüstungsforschung | Baukonjunktur, Kloster- und Stadtgründungen | Abgabeverweigerungen? Revolten? Aufstände?

**DER AUTOR**

Aaron Pfaff war von 2014 bis 2022 als Stipendiat und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung beschäftigt. Seine Forschungsschwerpunkte waren die Geschichte der Medizin im Nationalsozialismus, die Entwicklung nicht-ärztlicher Heilberufe und die Entwicklung der Medizintechnik bei Diabetes mellitus. Seit Juli 2023 ist Pfaff als Archivar der Stadt Espelkamp tätig.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich September 2024

863 Seiten mit 7 Farb-Abbildungen und

28 Tabellen

€ 89,-

978-3-515-13652-5 **E-BOOK**

978-3-515-13648-8 **GEBUNDEN**

Aaron Pfaff

Geschichte der verfassten Ärzteschaft auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg von 1920 bis 1960

Die Gründung der baden-württembergischen Landesärztekammer im Jahr 1955 bildete den vorläufigen Höhepunkt einer Jahrzehnte dauernden turbulenten Entwicklung. Aaron Pfaff arbeitet die Geschichte der ärztlichen Standesvereinigungen in Baden und Württemberg vom Ende des Ersten Weltkrieges über die Zeit des Nationalsozialismus und der ersten Nachkriegsjahre bis in das Jahrzehnt des Wirtschaftswunders auf. Im Fokus stehen insbesondere die Hinwendung der Ärzteschaft zur nationalsozialistischen Ideologie und die daraus resultierende weitreichende Integration in die Gesundheitspolitik der NS-Zeit sowie die Mitwirkung badischer und württembergischer Ärzte an den zahlreichen Medizinverbrechen. Zudem geht Pfaff der Aufarbeitung der nationalsozialistisch geprägten Zeit nach Ende des Zweiten Weltkrieges sowohl im Kontext der Spruchkammerverfahren als auch innerhalb der Standesvereinigungen und deren Umgang mit belasteten Ärzten nach. Dabei wird deutlich, wie auch in Baden-Württemberg Ärzte mit nationalsozialistischer Vergangenheit die Entwicklung der ärztlichen Vereinigungen nach 1945 weiter mitbestimmen konnten.

Ausgezeichnet mit dem Herbert-Lewin-Preis 2023 zur Rolle der Ärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus.

AUS DEM INHALT

Die württembergischen Standesvereinigungen und ihre Politik. Wirtschaftliche Konflikte (1926–1929) | Die württembergischen Standesvereinigungen und ihre Politik. Eine gespaltene Ärzteschaft (1929–1933) | Die badischen Standesvereinigungen und ihre Politik. Reformen und wirtschaftliche Schwierigkeiten (1918–1925) | Die badischen Standesvereinigungen und ihre Politik. Innere Konflikte, Radikalisierung und die Frage der Eugenik (1926–1933) | Eugenik und Rassenhygiene in der württembergischen Ärzteschaft | Die württembergischen Standesvereinigungen und ihre Politik in der Zeit des Nationalsozialismus | Die badischen Standesvereinigungen und ihre Politik in der Zeit des Nationalsozialismus





DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Albrecht Fuess ist Professor für Islamwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg.

Heidi Hein-Kircher leitet als Osteuropahistorikerin am Herder-Institut für Historische Ostmitteleuropaforschung (Marburg) die Abteilung Wissenschaftsforum.

Julia Obertreis (1969-2023) war Professorin für Osteuropäische Geschichte an der FAU Erlangen-Nürnberg.

Stefan Rohdewald ist Professor für Osteuropäische und Südosteuropäische Geschichte an der Universität Leipzig.

Albrecht Fuess / Heidi Hein-Kircher / Julia Obertreis / Stefan Rohdewald (ed.)

Mobility Dynamics between Eastern Europe and the Near East

Exploring a Cross-Regional Shared History

QUELLEN UND STUDIEN ZUR GESCHICHTE DES ÖSTLICHEN EUROPA – BAND 96

Die jüngsten politischen Annäherungen zwischen Russland, Syrien, Türkei, Iran und Saudi-Arabien beruhen auf Strategien, eine neue Weltordnung zu schaffen. Diese politischen Beziehungen sind historisch zu betrachten, da es seit dem Mittelalter enge wirtschaftliche, kulturelle und politische Vernetzungen zwischen Osteuropa und dem Nahen Osten gibt. Trotz der wechselseitigen Beziehungen zwischen Nahem Osten und Osteuropa sind die Verflechtungen insbesondere zwischen dem Osmanischen und Russländischen Reich, der Habsburgermonarchie, Polen-Litauen und Persien/Iran nicht systematisch in einer übergreifenden, transosmanischen Perspektive untersucht worden.

Die Beiträge des Bandes dokumentieren exemplarisch verschiedene Dynamiken zwischen den osteuropäischen Staaten und denen des Nahen Ostens. Sie behandeln politische, interreligiöse und wirtschaftliche Aspekte sowie gegenseitige Wahrnehmungen. Der Band geht auf eine vom Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker Deutschlands und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung organisierte Tagung zurück.

MIT BEITRÄGEN VON

Albrecht Fuess / Heidi Hein-Kircher / Stefan Rohdewald / Taisiya Leber / Sharon Hanna / Robert L. Nelson / Lilija Wedel / Dennis Dierks / Peter Polak-Springer / James H. Meyer / Max Trecker / Philipp Winkler / Nadezhda Beliakova / Zaur Gasimov / Cyrus Schayegh

Franz Steiner Verlag

2024

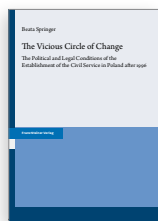
279 Seiten

€ 54,-

978-3-515-13740-9 E-BOOK

978-3-515-13736-2 KARTONIERT





Beata Springer

The Vicious Circle of Change

The Political and Legal Conditions of the Establishment of the Civil Service in Poland after 1996

The monograph concerns the analysis of mechanisms and processes of the evolution of the civil service corps in Poland after 1996. Additionally, it involves the evolution of the role of the state in the context of public administration and the significance of the dichotomous relationship between administration and politics. The research is interdisciplinary in nature and covers three areas: political, legal and regulatory aspects. It characterises the structures, organisation, legal nature, scope of rights and duties and principles like neutrality, impartiality and professionalism of the civil service.

Extensive empirical data on the Polish civil service enriched the analysis and was used to illustrate the state of the organisation between 1996 and 2016. These data included appraisals, appointments, examinations, employment, etc. By observing the dynamics and variability of the Polish civil service corps, the study has the character of a functional analysis. The reflections culminate in recommendations and proposals for improving the current situation.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 176 Seiten

ca. € 46,-

978-3-515-13814-7 **E-BOOK**978-3-515-13811-6 **GEBUNDEN**

Nordost-Institut (IKGN)

Nordost-Archiv

Die Erste Teilung Polens (1772) und die Entstehung Westpreußens / The First Partition of Poland (1772) and the Formation of Western Prussia

BAND 33/2024

Die Erste Teilung Polens 1772 war in mehrfacher Hinsicht ein einschneidendes und bedeutungsvolles Ereignis. Sie beendete die eigenständige Geschichte eines Teils der polnischen Krone, königlich oder (danach) Polnisch Preußens, sie erweiterte die Grundlage des preußischen Königtums und führte zu Änderungen in den Regeln des Völkerrechts. Die erste Teilung Polens fand in der zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit und wurde vielfach verurteilt. Anders als bei bisherigen Eroberungen oder Abtretungen von Gebieten markierte die Teilung einen Bruch mit dem überkommenen politischen System, als alleiniger Ausdruck einer intensiven Interessenpolitik der beteiligten Mächte.

Die Autorinnen und Autoren beleuchten in ihren Beiträgen verschiedene Aspekte der preußischen und polnischen Geschichte vor und nach der Ersten Teilung Polens sowie die Auswirkungen auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, wie den polnisch-katholischen Adel. Sie diskutieren ebenso die Handelsbeziehungen Polen-Litauens mit dem Königreich Preußen wie die Entwicklung der polnischen Wissenschaft und die preußische Geschichtspolitik.

Franz Steiner Verlag

2024

134 Seiten mit 10 Farb-Abbildungen

Einzelband: € 39,-

Abonnement: € 32,-

978-3-515-13710-2 **E-BOOK**978-3-515-13706-5 **KARTONIERT**



Deutsche Gesellschaft für
Osteuropakunde (Hg.)

Osteuropa 74 (2024) 01-03 Bodenprobe

Krieg, Staat und die Völker
Russlands

Russland versucht mit Waffengewalt sein äußeres Imperium wiederzuerrichten. Dies hat die Frage nach dem inneren Imperium wieder auf die politische Tagesordnung gebracht. Der Band entnimmt 17 Proben aus dem Gewebe der Russländischen Föderation. Es geht um die Geschichte des Vielvölkerreichs, den Sowjetföderalismus, die Deportationen unter Stalin – und vor allem um die Gegenwart. Russland ist auch heute kein Nationalstaat. Es handelt sich um ein Gebilde aus 21 Nationalen Republiken, fünf anderen nationalen Territorien sowie gut 50 nicht national konstituierten Gebieten. Fast 150 Sprachen werden in Russland gesprochen, doch die meisten sind vom Aussterben bedroht. Wirtschaftlich sind die Regionen äußerst disparat, einige nationale Territorien stehen als Rohstoffregionen am oberen Ende der Skala, andere sind Armenhäuser. Zusammengehalten wird das Gebilde mit Zuckerbrot und Peitsche. Regionale Eliten sind in die Machtvertikale integriert, Gegeneliten werden systematisch verfolgt, nationale Aspirationen unterdrückt. Seit dem Überfall auf die Ukraine hat Moskau die Repressionen verschärft. Gleichzeitig befördert der Krieg die Skepsis gegenüber dem Machtzentrum. Doch eine neue Zeitrechnung beginnt erst, wenn der oberste Machtzirkel in Moskau kollabiert.

Berliner Wissenschafts-Verlag

2024

336 Seiten mit 30 s/w-Abbildungen und

6 Karten

€ 28,-

978-3-8305-5602-2 **KARTONIERT**



Deutsche Gesellschaft für
Osteuropakunde (Hg.)

Osteuropa 74 (2024) 04 Russlands Umlaufbahn

Repression, Mord, Krieg

Russland ist zu einem repressiven Gewaltstaat geworden. Im Eroberungskrieg gegen die Ukraine zerstört die Moskauer Besatzungsarmee systematisch das gesamte Nachbarland. Im Innern unterdrückt das Putin-Regime jede Äußerung tatsächlicher oder vermeintlicher Gegner. Das Internet steht weitgehend unter staatlicher Kontrolle, der Staat zensiert, überwacht und straft. Die Zahl der politischen Gefangenen wächst immer weiter, die Haftstrafen für missliebige Äußerungen werden immer länger. Den politischen Hauptgegner Aleksej Naval'nyj hat das Regime ermorden lassen. Die meisten Menschen in Russland verdrängen die bestürzende Realität, indem sie der Propaganda Glauben schenken oder in ihrer Ohnmacht jedes politische Urteil aufgeben.

Berliner Wissenschafts-Verlag

2024

176 Seiten mit 3 Farb- und

42 s/w-Abbildungen sowie 4 Tabellen

€ 20,-

978-3-8305-5603-9 **KARTONIERT**



Monika Voithofer

DENKEN, HÖREN, DA CAPO

Konzeptuelle Musik im 20. und 21. Jahrhundert

ARCHIV FÜR MUSIKWISSENSCHAFT – BEIHEFT 90

Die drei knappen Wörter DENKEN, HÖREN, DA CAPO bezeichnen intentionale (Wahrnehmungs-) Prozesse, eine musikalische Spielanweisung und sind überdies konstitutives Element eines Werkes des Komponisten Peter Ablinger. Konkreter: DENKEN, HÖREN, DA CAPO ist konzeptuelle Musik. Der Begriff ist ebenso problematisch wie jeder Versuch seiner fasslichen Definition. Konzeptuelle Musik ist keine Gattung, sondern Reaktion auf musikalische Gattungskonventionen. So lässt sich dem Phänomen nur ex negativo begegnen.

Monika Voithofer erarbeitet in ihrer Studie erstmals eine umfassende Darstellung der transatlantischen Geschichte und Ästhetik von konzeptueller Musik im 20. und 21. Jahrhundert. Sie leistet damit eine methodische, fachterminologische und institutionengeschichtliche Ergänzung der Erforschung von konzeptuellen Praktiken aus musikwissenschaftlicher Perspektive. Anhand eines repräsentativen Werkkorpus analysiert die Autorin detailliert theoretische wie künstlerische Positionen zur Genealogie, Materialität, Form und Semantik, um allzu dichotomisch bemühte Narrative – etwa Fluxus vs. Conceptual Art, experimentell vs. seriell oder ästhetisch vs. konzeptuell – zu revidieren.

AUS DEM INHALT

(Begriffs-)Problematik des Gegenstands – Zur Genealogie | Anästhetik vs. Anti-Ästhetik – Zur Dematerialisation | Expansion der Demarkation – Zur Form | Realismen und Relationen – Zur Semantik



DIE AUTORIN

Monika Voithofer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien. Sie studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Graz und Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Musikästhetik, (musikalische) Avantgarden des 20. Jahrhunderts und die zeitgenössischen Kunstformen des 21. Jahrhunderts.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich September 2024

302 Seiten

€ 62,-

978-3-515-13625-9 E-BOOK

978-3-515-13618-1 GEBUNDEN





DER AUTOR

Richard Kuckhoff studierte Musik und Deutsch auf Lehramt an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Universität zu Köln. Im Jahr 2022 wurde er am musikwissenschaftlichen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Er erhielt ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Derzeit ist Kuckhoff als Gymnasiallehrer in Berlin tätig.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024

ca. 376 Seiten

ca. € 66,-

978-3-515-13741-6 E-BOOK

978-3-515-13735-5 GEBUNDEN



Richard Kuckhoff

Eine „Idee von romantischer Form“

Die Gestaltung ästhetischer Zeit in der Instrumentalmusik Beethovens und Schumanns

ARCHIV FÜR MUSIKWISSENSCHAFT – BEIHEFT 92

Um 1800 tritt insbesondere in der Romantheorie die „Idee der Prosa“ als Movens einer komplexen, selbstreflexiven Form in den Vordergrund. Richard Kuckhoff untersucht, in welcher Weise sich diese als zeitstiftendes Moment von Instrumentalmusik ab dem frühen 19. Jahrhundert erweist.

Eine solche „Idee von romantischer Form“, wie es in Friedrich Schlegels *Brief über den Roman* heißt, entspricht der Zeitlichkeitsproblematik des modernen Romans. Diese besteht darin, dass sich die endliche Form auf einen unendlichen Kontext hin öffnet. Mit dieser Konstellation rückt in der Ästhetikdiskussion zugleich die Instrumentalmusik als Zeitkunst in den Fokus. Mit Blick auf die Wechselwirkung von Roman und Instrumentalmusik geht Kuckhoff der Frage nach, inwiefern Instrumentalkompositionen eine zeitstiftende Idee komplexer Form zugrunde liegt und sie damit romananalogue eine Welt eröffnen. Die musikalische Zeitgestaltung in Instrumentalwerken Beethovens und Schumanns wird so aus einer dezidiert historischen Perspektive betrachtet. Er zeigt, wie sich die musikalische Zeit durch eine „Idee von romantischer Form“ um 1800 verändert und als vielschichtige und nicht-lineare Form der Zeit greifbar wird.

AUS DEM INHALT

Eine Formidee als Grundlage musikalischer Zeitgestaltung | Die frühromantische Kunsttheorie und die „Wende zur Ästhetik“ | Kunst als Reflexionsmedium | Kunst als zeitliches Reflexionsmedium | Romantische Prosa. | Die Zeitlichkeit der Prosa | Musikalische Zeit und die „Idee der Prosa“ | Beethovens Klaviersonate op. 31, Nr. 2 und die ästhetische Eigenzeit der musikalischen Form | Die Konturierung der Erinnerung im Kopfsatz von Beethovens Streichquartett op. 59, Nr. 1 | Die Prosa Jean Pauls und ihre Zeitlichkeit als Einflussmoment für die Ästhetik Robert Schumanns | Der erste Satz der *Fantasie* op. 17 als *elliptisches Gewölbe der Zeit*

**DER AUTOR**

Uwe Meves wurde 1987 auf die Professur für ältere deutsche Sprache und Literatur an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg berufen. 1991/1992 folgte eine Gastprofessur an der Humboldt-Universität Berlin. 2010 und 2012 erhielt er eine ‚Niedersachsen-Professur‘ zur Förderung seiner fachgeschichtlichen Forschungsprojekte. Die Schwerpunkte seiner Publikationen bilden die mittelalterliche Literatur in historischem Kontext und die Fachgeschichte der Germanistik.

Uwe Meves

Studien zur Geschichte der Germanistik

Vom Anfang des 19. Jahrhunderts
zum Beginn des 20. Jahrhunderts

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER GERMANISTIK – BAND 14

Der Band versammelt unterschiedliche Zugriffe verfolgende Studien zur Geschichte der Germanistik. Sie setzen zeitlich mit Ludwig Tieck und einer Berliner ‚Nibelungenlied-Arbeitsgemeinschaft‘ ein, behandeln Leben und Werk Karl Lachmanns, Jacob Grimms Literaturgeschichtsvorlesung und enden mit einem eigens für diesen Band verfassten Beitrag zu Konrad Burdachs Institutsplänen (1903/1906), der an die Studie zur Umsetzung des Jubiläumsgeschenks Kaiser Wilhelms II. an die Preussische Akademie der Wissenschaften im Jahr 1900 anknüpft. Uwe Meves untersucht die Auswirkung der Revolution von 1848 auf den Institutionalisierungsprozess, den er in weiteren Beiträgen von den Anfängen bis hin zu den Seminargründungen verfolgt. Eigene Studien widmet er Karl Bartsch und dem Rostocker Seminar sowie Julius Zachers Seminar in Halle. Die frühen Jahresberichte der Kieler und Marburger Seminardirektoren illustrieren die Relevanz dieser Quellengattung für einen praxisorientierten Forschungsansatz. In zwei Studien geht Meves dem Aufkommen der Begriffe ‚Germanistik‘ und ‚Germanisten‘ für das neue Fach und seine Vertreter nach. Ausgewählte einschlägige Rezensionen beschließen den Band.

AUS DEM INHALT

„Über den Namen der Germanisten“ | Vorüberlegungen zu einer Edition der Vorlesung Jacob Grimms über „Deutsche Literaturgeschichte“ | Karl Lachmann (1793–1851) | Die Entstehung und frühe Entwicklung der Germanischen Philologie | Johann Friedrich Böhmer und Jacob Grimm. Bemerkungen zu ihrem Briefwechsel | Zu den Auswirkungen der Revolution von 1848 auf den Institutionalisierungsprozess des Faches Deutsche Philologie. Am Beispiel der Universitäten Leipzig, Rostock, Bonn und Tübingen | Die Berufung von Robert Prutz an die Universität Halle-Wittenberg (1848/49)

S. Hirzel Verlag

2024

350 Seiten mit 1 Farb- und

3 s/w-Abbildungen

€ 68,-

978-3-7776-3541-5 **E-BOOK**

978-3-7776-3470-8 **GEBUNDEN**





Petra Boden / Eberhard Lämmert
(Hg.)

Geschichten von der Geschichte

Geschichtsschreibung und
Geschichtsdarstellung im Roman

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER GERMANISTIK – BAND 15

Die Frage, wie Geschichte modern erzählt werden kann, stellt sich in den deutschen historisch arbeitenden Geisteswissenschaften seit den 1960er Jahren immer wieder neu. Ausgehend vom Geschichtsbegriff der Aufklärung liefert Eberhard Lämmert in seiner 1986 gehaltenen Vorlesung eine groß angelegte Skizze zur Geschichte des historischen Romans seit dem 18. Jahrhundert sowie der Geschichtstheorie. Er pointiert eine Entwicklung, in der sich Roman- und Geschichtsschreibung in gegenseitiger Abhängigkeit bzw. wechselseitiger Distanznahme entfaltet haben. In wirkungsästhetischer Perspektive mustert Lämmert Stationen, die veranschaulichen, wie Schriftsteller ebenso wie Historiker ihre Texte mit Blick auf ihre Leser und deren historisch wechselnde Bedürfnisse nach geschichtlichem Wissen verfasst haben. Mit vergleichenden Bezugnahmen auf internationale Entwicklungen in Literatur, Literaturwissenschaft, Historiografie und Philosophie schärft er den Blick für bis heute aktuelle Perspektiven, die schon im 18. Jahrhundert entworfen wurden, im Zuge der Verwissenschaftlichung der Geisteswissenschaften die längste Zeit jedoch marginalisiert wurden oder sogar vergessen waren.

S. Hirzel Verlag

2024

265 Seiten

€ 58,-

978-3-7776-3542-2 E-BOOK

978-3-7776-3474-6 GEBUNDEN



Juliane Limper

Regionalsprachliche Spektren im Bairischen

ZEITSCHRIFT FÜR DIALEKTOLOGIE UND LINGUISTIK – BEIHEFT 195

Auf der Standard-Dialektachse ist der untere Pol, der Dialekt, im bairischen Sprachraum ausgesprochen gut erforscht. Juliane Limper fokussiert mit ihrer Untersuchung den Bereich zwischen Dialekt und Standardsprache im diatopischen Vergleich innerhalb des bundesdeutschen bairischen Sprachraums. Hierbei stützt sie sich auf Methoden der modernen Regionalsprachenforschung.

Sie bietet für insgesamt sechs Untersuchungsorte empirisch fundierte, systematische sowie vergleichbare Ergebnisse zur Struktur und Verwendung der bairischen Regionalsprache. An allen Untersuchungsorten liegt eine klare Trennung der Varietäten Dialekt und Regiolekt vor (Diglossie). Zwischen den Kernräumen Nord- und Mittelbairisch ergeben sich Unterschiede in der Ausgestaltung der Spektren in Sprechlagen. Vom individuellen Sprachverhalten der Sprecher ließen sich insgesamt fünf verschiedene Sprechertypen ableiten. Limper zeigt, wie viel Einfluss das Mittelbairische auf phonetischer Ebene auf das Nordbairische nimmt und welche sprachdynamischen Entwicklungen zukünftig zu erwarten sind.

Franz Steiner Verlag

2024

435 Seiten mit 101 Farb- und

13 s/w-Abbildungen sowie 98 Tabellen

€ 78,-

978-3-515-13709-6 E-BOOK

978-3-515-13700-3 GEBUNDEN



**DER AUTOR**

Paolo Brusa studierte Philosophie und Romanische Literaturwissenschaft an der Università Ca' Foscari zu Venedig, an der Freien Universität Berlin und an der Université Lyon 2 Lumière. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, wo er im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe 2305 „Diskursivierungen von Neuem“ promoviert wurde. Seine Forschungsschwerpunkte sind der spanische Roman des Siglo de Oro, frühneuzeitliche Poetiken und Gattungstheorie.

Paolo Brusa

Eine trostlose Wirklichkeit

Lope de Vegas *El peregrino en su patria* und die Neukodierung des hellenistischen Romans im Siglo de Oro

TEXT UND KONTEXT – BAND 42

Dem griechischen Roman und insbesondere dem frühneuzeitlichen Abenteuerroman haftet das Bild einer idealisierenden Gattung an, deren schöne und vorbildliche Heldinnen und Helden durch exotische Welten reisen und nach vielen Irrwegen ihren Liebestraum glücklich erfüllen. Die Untersuchung der spanischen *novelas bizantinas*, die an Heliodor und Achilleus Tatios modelliert sind, relativiert dieses eskapistische Genrebild.

Viele der Texte spielen in einer vertrauten europäischen bis iberischen Geografie und verweisen auf die zeitgenössische Realität, in der allerdings nicht das Märchenhafte der *romance*, sondern eine Atmosphäre der Unsicherheit und Prekarität des menschlichen Schicksals herrscht: eine trostlose Wirklichkeit. Zentral für diese Neudefinition des Musters war Lope de Vegas bislang wenig beachteter Roman *El peregrino en su patria*, der zwischen Einhaltung und Herausforderung des Wahrscheinlichkeitsgebots neoaristotelischer Wirkungspoetiken den Akzent auf die Destitution des Helden legt, der unterhaltsamen Handlungsführung der *Aithiopika* eine eigenartige Dimension ethischer Reflexion verleiht und damit das Profil einer *novela helenizante de peregrinación* auf den Punkt bringt.

AUS DEM INHALT

Der hellenistische Roman in Spanien | Heliodor auf der Folie der Wirklichkeit | Lopes *Peregrino*, ein Musterbild der Destitution | Die *novela helenizante de peregrinación*

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich September 2024

320 Seiten mit 1 Farb-Abbildung

€ 58,-

978-3-515-13792-8 **E-BOOK**

978-3-515-13790-4 **KARTONIERT**





DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Manuel Baumbach ist Professor für Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Gräzistik an der Ruhr-Universität Bochum.

Yasmin Temelli ist Professorin für Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft / Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Siegen.

Manuel Baumbach / Yasmin Temelli (Hg.)

Schiffbruch

Von Untergängen und Neuanfängen

Mit Odysseus auf der Insel der Phaiaken stranden, von Walfischen verschluckt werden oder mit Robinson Crusoe auf einer einsamen Insel ums Überleben kämpfen – der Band widmet sich Untergängen und Neuanfängen in den Meeren der Weltliteratur sowie in filmischen Inszenierungen und ihren lebensweltlichen Bezügen von der Antike bis heute. Aus interdisziplinärer Perspektive sondieren die Beiträgerinnen und Beiträger unbekannte Gefilde, ergründen ungewöhnliche Welterfahrungen und reflektieren Schiffbruch als Grenzüberschreitung, Bewährungsprobe oder Daseinsmetapher.

Mit Fokussierung auf den Neuanfang, der den Schiffbruch seit den frühesten Erzählungen in variierender Wiederholung und kreativer Erweiterung in nahezu allen literarischen Gattungen, im Film und im Computerspiel begleitet, erweitert der Band frühere Forschungsprojekte zum Thema. Die Schifffahrt war, ist und bleibt gefährlich und letztlich unberechenbar. Das macht ihre (literarische) Faszination aus, der die Beiträge aus der Anglistik, Klassischen Philologie, Komparatistik, Mediävistik, Medienwissenschaft, Religionsgeschichte, Romanistik und Sinologie „auf scheiterndem Schiffe ... mit Meer bespült und mit Mitternachtswind umschauert“ (Herder) nachspüren.

MIT BEITRÄGEN VON

Manuel Baumbach / Yasmin Temelli / Reinhold F. Gleis / Claudia Klodt / Peter Wick / Bernd Bastert / Dirk Brunke / Monika Schmitz-Emans / Burkhard Niederhoff / Friedrich Balke / Linda Simonis / Christian Schwermann / Tobias Berneiser / Hans Bouchard / Oliver Fahle

Franz Steiner Verlag

2024

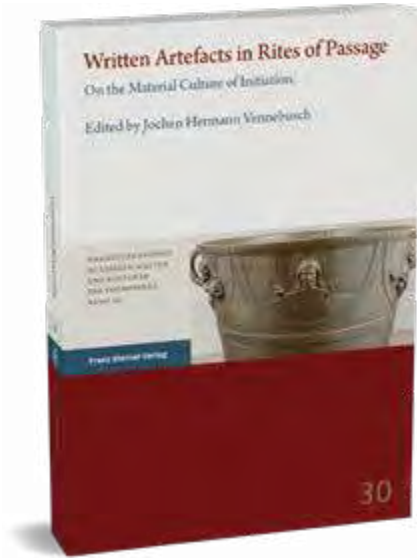
325 Seiten mit 16 Farb-Abbildungen

€ 66,-

978-3-515-13708-9 E-BOOK

978-3-515-13703-4 GEBUNDEN





THE EDITOR

Jochen Hermann Vennebusch studied Art History, History, Roman Catholic Theology and Higher Education in Hamburg, Paderborn and Münster. He obtained his doctorate in Art History at the University of Hamburg in 2020, and completed his habilitation in Art History at the Christian-Albrechts-Universität Kiel in 2024. Since 2020 he has been Principal Investigator in the Cluster of Excellence Understanding Written Artefacts at the University of Hamburg.

Jochen Hermann Vennebusch (ed.)

Written Artefacts in Rites of Passage

On the Material Culture of Initiation

HAMBURGER STUDIEN ZU GESELLSCHAFTEN UND KULTUREN DER VORMODERNE – BAND 30

Initiation rites have shaped societies for thousands of years. In both sacred and profane contexts, they define transitions between different phases of life or cultic-religious stages. Sometimes these rituals involve written artefacts, such as manuscripts containing the texts to be read or recited, or artefacts that are necessary for the performance of the ritual acts, sometimes inscribed. While the manuscripts usually directly ensure the agency of the corresponding acts through the codified and prescribed texts, the inscriptions comment on and interpret the respective rituals. Sometimes the writing itself is also part of this process and is therefore constitutive for the efficacy of the ritual and the realisation of its validity.

The authors analyse the material culture of initiation rites, which form the thematic core of the volume. Based on these phenomena, the artefacts showing writing and bearing inscriptions are examined and contextualised, opening up a broad interdisciplinary and transcultural field as a starting point for further research.

Weitere Bände der Reihe „Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne“ finden Sie auf S. 4–5 und S. 18.

CONTRIBUTORS

Jochen Hermann Vennebusch / Heike Hawicks & Ingo Runde / Carina Kühne-Wespi / Petra Kieffer-Pülz / Dominic Goodall / Matthias Range / Christopher De Lisle / Peera Panarut / Dilshat Harman / Sheila Blair & Jonathan Bloom

Franz Steiner Verlag
 → erscheint voraussichtlich März 2025
 ca. 288 Seiten
 ca. € 54,-
 978-3-515-13650-1 E-BOOK
 978-3-515-13646-4 KARTONIERT



**DER HERAUSGEBER**

Thomas Emmrich wurde 2018 mit einer Dissertation zur Ästhetik des Monströsen in der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main promoviert. Derzeit nimmt er ein Feodor Lynen-Stipendium an der Université de Fribourg wahr. Seine Schwerpunkte liegen auf der Weltliteratur, der Literaturtheorie und den Medical Humanities. Im Rahmen seines aktuellen Forschungsprojektes beschäftigt er sich mit der Poetik des Plague Writing.

Thomas Emmrich (Hg.)

Interdisziplinäre Epidemiologie

Zur Diskursproduktivität von Seuchen

MEDICAL PHILOLOGIES / MEDIZINISCHE PHILOLOGIEN – BAND 1

Seuchen wie Pest, Typhus oder Covid-19 bedrohen nicht nur einzelne Individuen, sondern die gesamte soziale und kulturelle Ordnung. Dementsprechend sind alle Disziplinen und gesellschaftlichen Teilsysteme – Historiographie, Journalismus, Literatur, Medizin, Philosophie, Politik, Psychologie, Religion und Soziologie etc. – aufgefordert, epi- und pandemischen Katastrophen mit ihrem je eigenen Wissen und ihren spezifischen Repräsentationsformen zu begegnen, um sie akut oder retrospektiv zu bewältigen und zu verarbeiten. Seuchen provozieren nicht zuletzt wegen ihrer destruktiven Effekte, u. a. des massierten Sterbens, der existenziellen Verunsicherung und der Destabilisierung des sozialen Gefüges, ein intensives Denken, Sprechen und Schreiben über sie. Das Pendant zur Destruktivität kollektiver Infektionskrankheiten bilden die diskursive Produktivität und die Innovationspotenziale von Seuchen. Dem gehen die Beiträger:innen des interdisziplinär ausgerichteten Sammelbands von der griechischen und römischen Antike bis zur Gegenwart nach. Sie zeigen die unmittelbaren Reaktionen sowie die Spuren auf, die Seuchen im symbolischen System und Imaginären der Kultur hinterlassen haben.

MIT BEITRÄGEN VON

Thomas Emmrich / Neville Morley / Eva Marie Noller / Volker Reinhardt / Linda Simonis / Dietrich von Engelhardt / Achim Geisenhanhslüke / Loic Le Sayec / Alexander Honold / Monika Schmitz-Emans / Samuel K. Cohn, Jr. / Ángela Calderón Villarino / Andrea Timár / Maren Scheuer / Jörn Knobloch / Sibylle Blaimer / Martina Stemberger

Franz Steiner Verlag

2024

XL, 358 Seiten mit 1 s/w-Abbildung

€ 74,-

978-3-515-13717-1 **E-BOOK**

978-3-515-13714-0 **GEBUNDEN**





Heinz Bechert (†) (Bearb.)

Singhalesische Handschriften

Teil 3:
Die Katalognummern 377–489

Unter Mitarbeit von Klaus
Wille-Peters und Anne Peters

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND – BAND 22.3

Der dritte Band der Katalogreihe „Singhalesische Handschriften“ im Rahmen des inzwischen abgeschlossenen Göttinger Akademieprojekts „Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland“ enthält die Beschreibung von 173 Handschriften bzw. Sammelhandschriften aus den Beständen deutscher Bibliotheken. Die Manuskripte in singhalesischer Schrift sind größtenteils auf Palmblatt (*Corypha umbraculifera*) eingeritzt, aber auch auf Papier niedergeschrieben worden. Ein buddhistischer Text (Katalognummer 417) wurde auf Silberblättern festgehalten. Die Datierungen reichen vom Anfang des 18. bis ins 20. Jahrhundert. Die Katalognummer 395 [2] aus dem Jahr 1711/12 ist die älteste Handschrift dieses Bands. Inhaltlich bestehen die Handschriften aus Texten der buddhistischen Literatur in Pali und deren Erläuterungen in singhalesischer Sprache sowie aus Texten der Bereiche traditionelle Medizin, Magie, Astrologie, Alchemie und aus historischen Dokumenten. Durch die Erschließung der singhalesischen Handschriften in den deutschen Bibliotheken wird unsere Kenntnis der südasiatischen Literatur des Buddhismus und der Kulturgeschichte Sri Lankas wesentlich erweitert und gefördert.

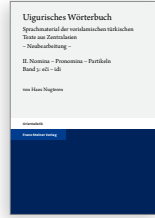
Franz Steiner Verlag

2024

XXII, 100 Seiten

€ 54,-

978-3-515-03037-3 LEINEN



Hans Nugteren

Uigurisches Wörterbuch

Sprachmaterial der
vorislamischen türkischen
Texte aus Zentralasien
– Neubearbeitung –

Teil 3: eçi — idi

UIGURISCHES WÖRTERBUCH – BAND 2

Das Uigurische Wörterbuch erfasst den Wortschatz der Literatur der ersten türksprachigen Hochkultur. Unter den spektakulären Funden, die von den Zentralasienexpeditionen verschiedener Länder in die Oasenstädte der heutigen Region Xinjiang im Nordwesten Chinas zu Beginn des 20. Jahrhunderts gemacht wurden, nehmen die uigurischen schriftlichen Quellen (9.–14. Jahrhundert) einen besonderen Platz ein. Sie zeigen eine beeindruckende Vielfalt (Erzählungen, Lehrtexte, Lobpreisdichtungen, Astrologisches, Kalendarisches, Texte zur Mantik, Urkunden, Briefe, usw.) und sind durch die drei einflussreichen Religionen der Seidenstraße – Buddhismus, Manichäismus und Christentum – geprägt.

Die vorliegende Lieferung bildet den 3. Band im Modul „Nomina“, in dem alle nichtverbalen Lexeme türkischer Herkunft (Substantive, Adjektive, Adverbien, Pronomina, Partikeln, Exklamationen) aufgenommen werden. Die Nomina erscheinen hier erstmals ohne die aus Nachbarsprachen übernommenen Lexeme, die jetzt in einem eigenen Modul „Fremdelemente“ (bisher zwei Bände) veröffentlicht werden. Dieser Band enthält die Lexeme von eçi „älterer Bruder“ bis idi „gar (nicht)“.

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

XXII, 150 Seiten

€ 46,-

978-3-515-13800-0 E-BOOK

978-3-515-13797-3 KARTONIERT





Karl E. Weber

Die 12 Gesichter Thailands

Wasserscheiden und Flussnetze

Inhalt:

Thailands zwölf Kulturlandschaften

- 1 Tapisserie der Wurzeln
Nördliche Wasserscheiden, Flussnetze und Täler
- 2 Wiege des historischen Siam
Nördliche Flussebenen und Bergflanken
- 3 Reisschale
Zentralebene am Oberlauf der Flussnetze
- 4 Tor von Siam
Zentrum des gegenwärtigen Thailand, Unterlauf der Flussnetze und Mündungsgebiete
- 5 Altertümliche Kulturen
Das Herzland des Isan
- 6 Auf den Spuren von Vorgeschichte und Frühgeschichte
Westliches Plateau des Isan
- 7 Südostasiens Festlandarterie, Anrainer und Zubringer
Nördliche und östliche Ufergebiete des Isan
- 8 Raster von Altertümer – Bewahrung der bebauten Umwelt
Südliches Plateau des Isan
- 9 Einheit trotz Mannigfaltigkeit
Bergland, Täler und Küste im Südosten
- 10 Kaleidoskopische Querschnitte
Westliche Bergzüge, Täler und Ebenen
- 11 Südthailands Ostflanke
Suvarnabhumi
- 12 Südthailands Westflanke
Am Rande des Paradieses

Franz Steiner Verlag

→ erscheint voraussichtlich März 2025

ca. 320 Seiten

ca. € 64,-

978-3-515-13817-8 **E-BOOK**

978-3-515-13803-1 **GEBUNDEN**





Patrick Augenstein

Reframing Restoration

Rwanda Re-photographed 100 Years Later
or the Reconstruction of Landscape Memory

ERDKUNDLICHES WISSEN – BAND 169

Contents:

INTRODUCTION

Recalling the prevailing paradigm
Theoretical framing: putting memories into perspective
Methodology: locating and reactivating

RWANDA'S LANDSCAPES IN VIEWSHEDS

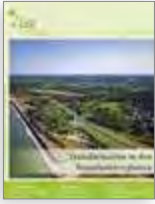
Agricultural systems: Buhembe Hill
Lakes and islands: Shegesha, Kivu & Co
Missionary settlements: Rulindo Parish
Mountain summits: Gahinga Crater
River courses: Mukungwa watershed
Urban areas: Kigali
National Parks: the Virungas
Invisible forests & disappearing memories: Gishwati

CONCLUSION

Reframing the old paradigm
A new frame to a revised paradigm
Accessing the present through the past
The perspectives of a methodology
Epilogue: closing the archive – a colonial journey
continues

Franz Steiner Verlag
→ erscheint voraussichtlich Dezember 2024
ca. 368 Seiten
ca. € 56,-
978-3-515-12948-0 E-BOOK
978-3-515-12947-3 KARTONIERT





Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Informationen zur Raumentwicklung 3-4/2023

Transformation in den Braunkohleregionen

Der Strukturwandel in Folge des Ausstiegs aus der Braunkohlegewinnung und -verstromung führt zu einer umfassenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Transformation. Das Lausitzer, das Mitteldeutsche und das Rheinische Revier, die drei deutschen Braunkohlereviere, werden insofern zu Reallaboren, in denen Zukunftsvorstellungen ausgehandelt und neue soziale Praktiken erprobt werden. Diesen Transformationsprozess, der nicht nur die genannten Reviere betrifft, beleuchten die Autorinnen und Autoren dieser IzR-Ausgabe ausführlich. Wie können Bund und Länder ihre strukturellen Förderprogramme nachhaltiger gestalten? Wie lässt sich auch das wirtschaftliche Wachstum, das mit dem Strukturwandel einhergehen soll, nachhaltig gestalten? Wie wirkt sich die Transformation von Bergbaufolgelandschaften auf das Naturverständnis der Menschen aus? Welche Anforderungen stellen in den deutschen Braunkohlerevieren wohnende junge Leute an ihr Lebensumfeld? Zahlreiche Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen nehmen diese und weitere relevante Fragen in den Fokus. Die Autorinnen und Autoren gewähren Einblick in Landschaft, Ökologie, Demokratie, Beteiligung und Partizipation, Wirtschaft, Wissenschaft und Strukturpolitik betreffende Diskurse. Ihre inter- und transdisziplinären Ansätze regen eine systemische Betrachtung und Mitgestaltung der Transformation in den Braunkohlerevieren an.

Franz Steiner Verlag
2024
215 Seiten
€ 38,-
978-3-515-13747-8 E-BOOK



Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Informationen zur Raumentwicklung 1/2024

Ein Kosmos neuer Stadtwelten? Perspektiven der Smart-City-Forschung

In Deutschland hat sich in den letzten Jahren eine umfassende Smart-City-Forschung etabliert. Nun ist es an der Zeit, den Stand der Forschung aufzuarbeiten und erste erkennbare Effekte von Smart-City-Ansätzen zu identifizieren. Ausgehend davon nimmt diese IzR-Ausgabe in den Fokus, wie die Forschungsansätze der letzten Jahre die Smart-City-Entwicklung in Deutschland als strategischen Ansatz der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung vorangebracht haben. Die Autorinnen und Autoren beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven unter anderem folgende Fragen: Inwiefern bereichern digitale Zwillinge die integrierte Stadtentwicklung? Wie können Kommunen mithilfe von digitalen Lösungen sozialräumliche Entwicklungen steuern? Tragen digitale Werkzeuge dazu bei, den Klimaschutz zu verbessern oder das städtische Gesundheitswesen zu optimieren? Die in diesem Heft veröffentlichten Beiträge vereinen Erfahrungen und Ergebnisse aus Forschungsprojekten im deutschen, europäischen und teilweise weltweiten Kontext. Die IzR-Ausgabe bietet keine systematische Übersicht unterschiedlicher Forschungslinien, sondern ordnet wichtige Entwicklungen in einzelnen Handlungsfeldern anhand ausgewählter Beiträge kritisch ein. Dabei steht es nicht zuletzt darum, blinde Flecken der bisherigen Smart-City-Entwicklung in Deutschland zu identifizieren.

Franz Steiner Verlag
2024
123 Seiten
€ 19,-
978-3-515-13818-5 E-BOOK





DAS HERAUSGEBERGREMIUM

Martin Junkernheinrich, Lehrstuhl für Stadt-, Regional- und Umweltökonomie, TU Kaiserslautern.

Stefan Koriath, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Kirchenrecht, LMU München.

Thomas Lenk, Institut für Finanzen und Finanzwissenschaft, Universität Leipzig.

Anja Ranscht-Ostwald, Ministerialrätin am Hessischen Rechnungshof in Darmstadt.

Henrik Scheller, Teamleiter Infrastruktur und Finanzen am Deutschen Institut für Urbanistik.

Matthias Woisin, Leitender Regierungsdirektor a.D., Finanzbehörde Hamburg.

Berliner Wissenschafts-Verlag

2024

469 Seiten mit 36 s/w-Abbildungen und

48 Tabellen

€ 77,-

978-3-8305-5605-3 E-BOOK

978-3-8305-5604-6 KARTONIERT

Martin Junkernheinrich / Stefan Koriath /
Thomas Lenk / Anja Ranscht-Ostwald / Henrik Scheller /
Matthias Woisin (Hg.)

Jahrbuch für öffentliche Finanzen 1-2024

SCHRIFTEN ZUR ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHEN WIRTSCHAFT – BAND 259

Das *Jahrbuch für öffentliche Finanzen* ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von Autorinnen und Autoren aus den interessierten Fachdisziplinen Finanz-, Politik- und Rechtswissenschaft sowie aus der Verwaltungspraxis – und hier vor allem der Landesfinanzverwaltungen und der Rechnungshöfe. Mit seinem Schwerpunkt auf der Haushaltswirtschaft der Länder stellt es dem Finanzbereich des Bundes eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Publikation von hoher Aktualität gegenüber. In einem ausführlichen Berichtsteil werden die Länderhaushalte des Jahres 2023 vom Entwurf bis zum Vollzug behandelt und so eine präzise und hochaktuelle Beschreibung des Verlaufs aller 16 Landeshaushalte bereitgestellt. Auch die Haushaltslage der Kommunen wird analysiert. Vor dem Hintergrund des Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichts 2023 liefern die Fachbeiträge Impulse zu haushalterischen und administrativen Steuerungsfragen. Auch die Finanzierung des Klimawandels auf allen Ebenen des Bundesstaates im Spiegel der Karlsruher Entscheidung sowie neugestellte alte Fragen der öffentlichen Einnahmenseite werden diskutiert.

MIT BEITRÄGEN VON

Robert Aue / Daniel Buscher / Andreas Dressel /
Alexander Flachs / Wolfgang Förster / Ariane Gase / Marc
Gnädingler / Marc Hansmann / Monika Hellmeyer / Dirk
Hengstenberg / Anke Hoestermann / Julia Jirmann /
Martin Junkernheinrich / Ulrich Keilmann / Maike
Kilian / Niclas Kleyling / Matthias Kollatz / Stefan
Koriath / Enrico Krönert / Thomas Lenk / Corinna
Manig / Barbara Meyer / Ulf Meyer-Rix / Gerhard
Micosatt / Torsten Mietko / Thieß Petersen / Christian M.
Pfeil / Anja Ranscht-Ostwald / Karsten Rösch / Henrik
Scheller / Beate Schirwitz / Arne Schneider / Birgitta
Schönefeld / Gunnar Schwarting / Christian Thater /
Felix Volk / Matthias Woisin



**DIE AUTORIN**

Julia Sydow ist Referentin im Bundesministerium der Finanzen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bund-Länder-Finanzbeziehungen und Kommunal финанzen.

Julia Sydow

Öffentliche Investitionstätigkeit in die Schulinfrastruktur

Eine finanzwissenschaftliche Untersuchung der Finanzierungsstrukturen, Investitionsentscheidungen und Determinanten von Investitionen in öffentliche Grundschulen am Beispiel des Freistaates Sachsen

SCHRIFTEN ZUR ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHEN WIRTSCHAFT – BAND 260

Die öffentliche Investitionstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland erfolgt im Wesentlichen durch die Kommunen. Aufgrund vielfach ausgebliebener Zahlungen in der Vergangenheit hat sich im Zeitverlauf ein tendenziell steigender Investitionsstau entwickelt, unter dem besonders die Schulinfrastruktur leidet.

Julia Sydow untersucht das Gefüge der Finanzierung der Schulen, Entscheidungen auf kommunaler Ebene sowie die Determinanten öffentlicher Geldflüsse am Beispiel der Grundschulen des Freistaates Sachsen. Sie wertet zwei Kommunalbefragungen aus, die sie in den Landkreisen sowie in den Schulträgergemeinden von Grundschulen selbstständig durchgeführt hat. Zur Absicherung der Befragungsergebnisse und Identifizierung weiterer Effekte analysiert Sydow zusätzlich einen Paneldatensatz für alle sächsischen Schulträgergemeinden im Zeitraum von 2000 bis 2017. Nach der Vorstellung der Ergebnisse der empirischen Untersuchungen ordnet sie diese kritisch ein und zeigt Handlungsimplicationen für die Zukunft auf.

AUS DEM INHALT

Föderale Strukturen in Deutschland mit besonderem Blick auf die Schulpolitik | Infrastrukturplanung und Infrastrukturinvestitionen am Beispiel der Schulinfrastruktur | Die Finanzierung und Planung der kommunalen Schulinfrastruktur im Freistaat Sachsen | Empirische Untersuchungen zu den Determinanten der öffentlichen Investitionstätigkeit in die Grundschulinfrastruktur am Beispiel des Freistaates Sachsen

Berliner Wissenschafts-Verlag

→ erscheint voraussichtlich November 2024

ca. 452 Seiten

ca. € 74,-

978-3-8305-5613-8 **E-BOOK**

978-3-8305-5611-4 **KARTONIERT**





Berliner Debatte Initial e.V. (Hg.)

Berliner Debatte Initial 35 (2024) I

André Gorz: Existenz und Politik

Gastherausgeber: André Häger

Anlässlich des 100. Geburtstags von André Gorz (1923-2007) würdigen Autorinnen und Autoren aus den USA, Frankreich und Deutschland den französischen Intellektuellen als Protagonist der Neuen Linken, als Theoretiker der politischen Ökologie und als existentialphilosophischen Denker, der die soziale Phantasie beflügelt. Sie zeigen bisher unveröffentlichte Dokumente, in denen der Jubilar auch selbst zu Wort kommt. Gorz bekräftigte stets, dass man angesichts gesellschaftlicher Veränderungen nicht in eine nostalgische Kritik verfallen dürfe, sondern die emanzipatorischen Potentiale dieser Umwälzungen in den Blick nehmen solle. Ebendas macht diesen politischen Denker in unseren Tagen so aktuell und motiviert zur Auseinandersetzung mit seinem Werk.

Außerhalb des Themenschwerpunktes hinterfragen weitere Artikel die „Schuldenbremse“ als eine bundesrepublikanische Verfassungsnorm, den Denkmalschutz als eine „Baustelle der Nachhaltigkeit“ und die geistige Situation in Russland.

Franz Steiner Verlag

2024

128 Seiten mit 2 Farb-Abbildungen

€ 18,-

978-3-515-13805-5 KARTONIERT



Marcus Klamert (Hg.)

Jahrbuch Europarecht 2024

Das Jahrbuch bietet eine umfassende, strukturierte und kritische Rückschau auf wesentliche Entwicklungen des Unionsrechts in Gesetzgebung, Verwaltungshandeln und Rechtsprechung im Jahr 2023. Behandelt werden auch österreichische Umsetzungsakte sowie die Judikatur österreichischer Höchstgerichte mit Unionsbezug. Mit den Themen: Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte, Warenverkehrsfreiheit, Freizügigkeit, Diskriminierungsverbot und Unionsbürgerschaft, Wettbewerbsrecht, Vergaberecht, Europäisches Zivilrecht, Internationales Privatrecht, Wirtschafts- und Währungsunion, Umwelt und Energie, Auswärtiges Handeln. Zu Beginn steht ein Überblick samt Kommentierung bedeutender Urteile des EuGH aus dem Jahr 2023.

Berliner Wissenschafts-Verlag

2024

ca. 422 Seiten

ca. € 84,-

978-3-8305-5606-0 KARTONIERT





Bernd Wieser / Armin Stolz (†) (Hg.)

Europäische Verfassungen

Mit dem Buch „Europäische Verfassungen“ schließen die Herausgeber eine seit längerem bestehende Lücke im Sektor der deutschsprachigen Gesetzesausgaben. Das Werk beinhaltet zwanzig europäische Verfassungen in deutscher Sprache, wobei eine repräsentative Auswahl europäischer Verfassungskulturen gewählt wurde. Das Werk enthält neben den großen westeuropäischen Staaten in erster Linie die Verfassungen der Nachbarstaaten deutschsprachiger Nationen und andere bemerkenswerte, wie z.B. die sehr moderne finnische Verfassung. Aufgrund des Forschungsschwerpunktes der beiden Herausgeber, die auf eine vierteljahrhundertjährige Erfahrung im Bereich des Verfassungsvergleichs zurückblicken, wurde darüber hinaus ein großes Augenmerk auf osteuropäische Verfassungen gelegt und daher u.a. die rumänische, ukrainische und die russische Verfassung aufgenommen. Gerade diese Verfassungen stehen oftmals zu Unrecht außerhalb des Brennpunktes wissenschaftlicher Betrachtung. Es wurde daher versucht, ein Gleichgewicht unterschiedlicher europäischer Verfassungskulturen abzubilden, um für die Leserinnen und Leser den größtmöglichen Mehrwert zu bieten.

Berliner Wissenschafts-Verlag
2024

778 Seiten

€ 36,-

978-3-8305-5601-5 **KARTONIERT**



Steffen Johann Iwers / Hasso Lieber (Hg.)

Die Verfassung des Landes Brandenburg

Kommentar

Trotz des Übergangs legislativer Kompetenzen von den Ländern auf den Bund und die europäische Ebene wird den Landesverfassungen zunehmend erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Sie setzen erhebliche Impulse für den Gesamtstaat, zudem gewinnen die Landesverfassungsgerichte im Mehrebenensystem der Verfassungsgerichtsbarkeit an Bedeutung.

Der Brandenburger Verfassungsgeber hat zu diesem Bedeutungszuwachs beigetragen, da er nicht nur viel beachtete „progressiv“ ausgestaltete Grundrechte und Staatsziele geschaffen, sondern auch neue staatsorganisatorische Schwerpunkte gesetzt hat. So wurden die Auskunfts- und Informationsmöglichkeiten der Abgeordneten zur Kontrolle der Regierung beispielhaft erweitert, die Immunität als Schutzrecht des Parlaments verdeutlicht und die Beteiligung des Volkes in Gesetzgebung und Rechtsprechung gestärkt. Mit über 94 % Zustimmung beschlossen die Brandenburger 1992 eine echte Volksverfassung.

Die Herausgeber haben Entstehung und Entwicklung der Verfassung von Anbeginn mitgestaltet und kommentiert.

MIT BEITRÄGEN VON

Steffen Johann Iwers / Andrea Kretschmann / Sebastian Lehmann / Stefan Lenz / Hasso Lieber / Markus Möller / Julia Platter / Michael Strauß



DIE HERAUSGEBER

Steffen Johann Iwers studierte Rechtswissenschaften in Mannheim, Durham und Köln und wurde 1997 promoviert. Seit 2017 ist Iwers wissenschaftlicher Mitarbeiter am Verfassungsgericht Brandenburg sowie stellvertretender und aktuell kommissarischer Leiter des Parlamentarischen Beratungsdienstes des Landtages Brandenburg.

Hasso Lieber studierte Rechtswissenschaften in Bochum und ist dort Vorsitzender Richter am Landgericht. Von 2007–2011 war er Staatssekretär für Justiz in Berlin und ist seither Rechtsanwalt und geschäftsführender Gesellschafter der PariJus gGmbH.

Berliner Wissenschafts-Verlag
 → erscheint voraussichtlich März 2025
 ca. 800 Seiten
 ca. € 142,-
 978-3-8305-5614-5 **E-BOOK**
 978-3-8305-5149-2 **GEBUNDEN**





DIE HERAUSGEBER

Thomas Neumann studierte Geschichte, Katholische Theologie, Informatik und Kanonisches Recht. Er promovierte in Freiburg und ist Akademischer Rat am Institut für Kanonisches Recht der Universität Münster.

Thomas Schüller promovierte in Bonn und habilitierte in Vallendar. Er ist Direktor des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster und Professor für Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte.

Bernd Dennemarck promovierte in München und habilitierte in Würzburg. Er hat eine Professur für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät Fulda inne.

Berliner Wissenschafts-Verlag
 → erscheint voraussichtlich März 2025
 ca. 256 Seiten
 ca. € 50,-
 978-3-8305-5612-1 **E-BOOK**
 978-3-8305-5608-4 **KARTONIERT**



Thomas Neumann / Thomas Schüller /
 Bernd Dennemarck (Hg.)

Kirchenrecht im Dialog II

KIRCHE UND RECHT – BEIHEFT 10

Religionen und ihre Rechtssysteme sind im 21. Jahrhundert durch die Entwicklungen der Zeit erheblich herausgefordert. Dabei ist der Ausdruck „Zeichen der Zeit“ zu einem oszillierenden Begriff zwischen den beiden Polen Tradition und Fortschritt in soziologischen, rechtlichen und vor allem religiösen Diskursen avanciert.

Die Autorinnen und Autoren untersuchen, wie sich kulturelle Traditionen, kodifizierte Normen und religiöse Lehren auf Innovations- und Fortschrittsprozesse auswirken. An den Beispielen der Ehe, des Arbeitsrechts und des Rechtsschutzes wird dieses Verhältnis näher beleuchtet: Einerseits werden diese konstanten Faktoren der Stabilität als überholt – mitunter kontingent – angesehen. Einher gehen Forderungen nach einer reaktiven Haltung der zuständigen Institutionen zur Anpassung an die augenblickliche Lage. Auf der anderen Seite verlangt die entgegengesetzte Position eine beständige Haltung, da sie in einer Anpassung den drohenden Verlust der Stabilität und Identität sieht. Eine dritte Position sieht in den Stabilitätsfaktoren eine prokreative Kraft, die die Zeit prägt, sowie Fortschritt bewirkt, und damit selbst zum „Zeichen der Zeit“ wird.

MIT BEITRÄGEN VON

Anargyros Anapliotis / Norbert Oberauer / Walter Homolka / Stephan Kirste / Rafael M. Rieger / Hermann Reichold / Alexander Dilger / Klaus Rennert / Matthias Jestaedt / Georg Bier / Bettina Heiderhoff / Beate Ditzen

**DAS HERAUSGEBERGREMIUM**

Rüdiger Deckers ist Rechtsanwalt, Strafverteidiger und Fachanwalt für Strafrecht in Krefeld in der Sozietät Steinbrenner und Deckers.

Günter Köhnken war von 1994 bis 2014 Professor für Psychologische Diagnostik, Persönlichkeitspsychologie sowie Rechtspsychologie und als Gutachter für aussagepsychologische Fragestellungen tätig.

Jenny Lederer ist Rechtsanwältin, Strafverteidigerin und Fachanwältin für Strafrecht in Essen und hat mit einer interdisziplinär angelegten Doktorarbeit promoviert.

Rüdiger Deckers / Günter Köhnken / Jenny Lederer (Hg.)

Die Erhebung und Bewertung von Zeugenaussagen im Strafprozess

Juristische, aussagepsychologische und psychiatrische Aspekte

7. Band

Zeugenaussagen im Kontext der juristischen Aufarbeitung von Kindesmissbrauch stellen Prozessbeteiligte vor besondere Herausforderungen. Aus revisionsrichterlicher Sicht wird hier die Beweiswürdigung näher beleuchtet. Psychowissenschaftlich sind verschiedene, aufeinanderbauende und sich ergänzende Beiträge enthalten, die die Themen Gedächtnis und Erinnerungen, mögliche oder vermeintliche Alternativen zur Aussagepsychologie und der – gefährdeten – Wissenschaftsorientierung in Sexualstrafverfahren aufgreifen.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Phänomen der ritualisierten sexuellen Gewalt und mind-control, denen kritisch und mit Gegenargumenten begegnet wird. Bezogen auf die Notwendigkeit der Verwissenschaftlichung behandeln abschließend der psychowissenschaftliche – die empirische Forschung beleuchtende – sowie der juristische Beitrag zu Sexpuppen mit insbesondere kindlichem Erscheinungsbild Fragen zu empirischen Erkenntnissen versus Emotionalisierungen und Moralisierungen in der Gesetzgebung.

MIT BEITRÄGEN VON

Louisa Bartel / Aileen Oeberst / Matthias Gamer / Michaela Pfundmair / Susanna Niehaus / Andreas Krause / Jeanne C. Desbuleux / Johannes Fuss / Jenny Lederer

Berliner Wissenschafts-Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

128 Seiten mit 2 Farb- und

1 s/w-Abbildung

€ 34,-

978-3-8305-5615-2 **E-BOOK**

978-3-8305-5607-7 **KARTONIERT**





Harriet Rudolph

Diplomatische Objekte?

Zur materiellen Kultur
außenpolitischer Verhandlungen
in frühneuzeitlichen
Ereignisbildern



Marlene Meuer (Hg.)

Grenzen der Künste im digitalen Zeitalter

Künstlerinnen und Künstler über
ihre Werke

ABHANDLUNGEN DER GEISTES- UND SOZIAL- WISSENSCHAFTLICHEN KLASSE – BAND 2024.1

SCHRIFTENREIHE DER JUNGEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR | MAINZ – HEFT 8

Die Erforschung des diplomatischen Dinggebrauchs stellt ein innovatives Forschungsfeld dar. In der Frühen Neuzeit wurden soziale Ordnungen über den demonstrativen Gebrauch von Dingen mit ihrer spezifischen Materialität, Farbigkeit, Form und Funktionalität nicht nur dargestellt, sondern hergestellt. In der Kultur der Dinge manifestierten sich die politisch-rechtlichen Beziehungen zwischen Herrschaftsträgern und ihren diplomatischen Akteuren in einem entstehenden europäischen Staatensystem. Vor allem am Beispiel der im Gemälde „The Somerset House Conference“ visualisierten Objektwelten zum spanisch-englischen Frieden von 1604 illustriert der Beitrag, welche Erkenntnispotentiale die Analyse diplomatischer Ereignisbilder eröffnet. Er plädiert für einen methodischen Neopositivismus, der solche Bildquellen in ihrem über die Intentionen von Auftraggebern und Bildproduzenten hinausgehenden Aussagegehalt ernst nimmt und nicht als bloße Konstruktionen diplomatischer Akte begreift. Dabei fungierte die semantische Ambivalenz der Dinge oft als Mittel der Herstellung von außenpolitischem Konsens, was in der gemeinhin konfliktfixierten Geschichtswissenschaft nicht selten aus dem Blick gerät.

Wie gestaltet sich das Kraftfeld von Künsten und Medien nach mehreren Jahrzehnten der Digitalisierung? Wie verändern sich die Produktion und die Rezeption von Dichtung und Musik? Welche Beziehungen gehen Dichtung, Musik und Klangkunst mittels digitaler Techniken ein? Werden sie durch digitale Techniken be- oder entgrenzt und was bedeutet dies für die Interpretationskunst? Wie binden Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Musikschafter und Klangkünstlerinnen und -künstler digitale Medien und Künstliche Intelligenz in ihre Arbeiten ein und was entsteht dadurch an Neuem? Wo sehen sie die ‚Grenzen‘ der digitalen Medien und wo die ‚Grenzen‘ ihrer künstlerischen Disziplin? – Diesen Fragen geht dieser Band nach. In seinem Zentrum stehen Grenzerfahrungen, Grenzüberwindungen sowie das epistemische Potential der ‚Grenze‘ als Denkfigur in der zeitgenössischen Dichtung, Klangkunst und Musik. Er steht unter dem Motto „Künstlerinnen und Künstler über ihre Werke“, weil diese selbst ihre Werke unter der Frage vorstellen, an welcher Art von ‚Grenzen‘ sie sich abarbeiten, welche sie produktiv stimulieren oder zu überwinden versuchen.

Franz Steiner Verlag

2024

72 Seiten mit 9 Farb-Abbildungen

€ 14,-

978-3-515-13731-7 E-BOOK

978-3-515-13729-4 KARTONIERT



Franz Steiner Verlag

2024

100 Seiten mit 12 Farb-Abbildungen

€ 18,-

978-3-515-13705-8 E-BOOK

978-3-515-13701-0 KARTONIERT





Akademie der Wissenschaften
und der Literatur Mainz (Hg.)

Jahrbuch 2023

BAND 74/2023

Das Jahrbuch der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Veranstaltungen der Akademie im Jahr 2023. Neben dem Jahresbericht des Präsidenten werden die neuen Mitglieder in Kurz- und Selbstporträts vorgestellt und Kurzfassungen der in der Akademie gehaltenen Vorträge abgedruckt. Den verstorbenen Mitgliedern wird mit Nachrufen gedacht. Des Weiteren gibt es einen umfangreichen dokumentarischen Teil zu den Arbeitsstellen und Forschungsvorhaben, Arbeitskreisen und Preisträgern.

Franz Steiner Verlag
2024
273 Seiten mit 45 Farb- und
28 s/w-Abbildungen
€ 26,-
978-3-515-13713-3 **GEBUNDEN**



Karl-Heinz Schlotte

Abbes Erben

Zu den Wechselbeziehungen
zwischen Mathematik und Physik
an der Universität Jena in der Zeit
von 1900 bis 1945

ABHANDLUNGEN DER MATHEMATISCH-NATUR- WISSENSCHAFTLICHEN KLASSE – BAND 68.1

Dieser Band bildet den Abschluss eines umfangreichen Projekts der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, das die Wechselbeziehungen zwischen Mathematik und Physik in Deutschland im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Beispiel der Universitäten Leipzig, Halle und Jena erforscht. Die Studien zu den Universitäten Leipzig und Halle sowie zur Universität Jena für den Zeitraum von 1817 bis 1900 waren bei Projektende abgeschlossen und die Ergebnisse in einer eigenen Reihe publiziert. Die Abhandlung behandelt die Entwicklung in Jena ab der Jahrhundertwende bis zum Jahr 1945.

S. Hirzel Verlag
2024
224 Seiten mit 48 s/w-Abbildungen
€ 56,-
978-3-7776-3533-0 **E-BOOK**
978-3-7776-3528-6 **KARTONIERT**





Bodo Geyer

**Erinnerung an
Ludwig Wilhelm Gilbert
(1769–1824) anlässlich
seines 200. Todestages**

**ABHANDLUNGEN DER MATHEMATISCH-NATUR-
WISSENSCHAFTLICHEN KLASSE – BAND 68.2**

Aus Anlass des 200. Todestages von Ludwig Wilhelm Gilbert wird dessen Lebensweg von Berlin über Dessau und Halle nach Leipzig nachgezeichnet. Sein facettenreiches wissenschaftliches Wirken als Hochschullehrer der Mathematik, Chemie und Physik, der auch den Begriff der chemischen Physik prägte, wird ebenso gewürdigt, wie sein Wirken als Alleinherausgeber der ersten 25 Jahrgänge der „Physikalischen Annalen“. In Auswertung der Archivalien werden erstmals die Berufungsverfahren in Halle und Leipzig und die Verleihung des Dr. med. h.c. in Greifswald geschildert und seine Vorlesungen in Halle und Leipzig (bis 1814) vollständig erfasst, sein Einsatz beim Umbau der Leipziger Sternwarte und vor allem sein Kampf für die Schaffung der Stelle eines Gehilfen für den Professor der Physik und als Unterinspektor des physikalischen Apparates der Universität beschrieben. Aus verschiedenen Quellen werden die spärlich verfügbaren Angaben zu seiner Person und seinem persönlichen Umfeld ergänzt.

S. Hirzel Verlag

2024

64 Seiten mit 15 s/w-Abbildungen

€ 36,-

978-3-7776-3551-4 **E-BOOK**

978-3-7776-3546-0 **KARTONIERT**



Armin Kohnle / Beate Kusche /
Manfred Rudersdorf (Hg.)

Neuher wessen

Quellen und Forschungen zur
Kirchenpolitik Kurfürst Friedrichs
und Herzog Johanns von Sachsen
um 1520

**ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-
HISTORISCHEN KLASSE – BAND 85.6**

Der Band präsentiert in sechs Beiträgen Forschungsergebnisse aus dem Umfeld des an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig angesiedelten Editionsprojekts „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung“. Die Studien beleuchten das Zusammenspiel von Fürsteherrschaft und Frühreformation. Der Blick richtet sich auf das Delikt der Gotteslästerung, die Leipziger Disputation von 1519, die ersten Klosteraustritte und das Verhältnis der Fürsten zu den Bischöfen von Meißen und Merseburg. Zudem werden Möglichkeiten und Grenzen einer Edition mit digitalen Hilfsmitteln aufgezeigt. Auf der Grundlage vieler bisher kaum bekannter Quellen bietet der Band neue Erkenntnisse, welche die Reformationsforschung bereichern.

S. Hirzel Verlag

2024

130 Seiten mit 9 Farb-Abbildungen

€ 40,-

978-3-7776-3539-2 **E-BOOK**

978-3-7776-3537-8 **KARTONIERT**





Stefan Bürger / Johannes Sander /
Anne-Christine Brehm (Hg.)

‚Bauhütten-Forschungen‘ – Der Simrock-Boisserée- Nachlass: Zur Geschichte der altdeutschen Steinmetzen und Bauleute

Quellen und Forschungen zu
den Handwerksverbänden in
Spätmittelalter und Früher
Neuzeit

ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH- HISTORISCHEN KLASSE – BAND 86

Diese Publikation schreibt die Geschichte der ‚Bauhütten‘ neu. Bisherige Beschreibungen orientieren sich an Steinmetzordnungen, die von Freiheit, Einheit und reichsweiter Geltung sprechen. Im Detail sah es anders aus: Mit Begriffen wie ‚Bauhütte‘ und ‚Zunft‘ lassen sich die vielfältigen Formen lokaler Handwerksorganisation nicht beschreiben. Die konfliktreiche Geschichte dieser ‚Bauhütten‘ endete auch nicht im Spätmittelalter, sondern verzeichnete im 16. Jahrhundert einen immensen Aufschwung. Die Zahl der Haupthütten als Gerichtsorte der Steinmetzbruderschaft wuchs stetig an. Die Neubetrachtung der Geschichte des Straßburger Hüttenverbands basiert auf zahlreichen Quellen: Den Grundstock bildet ein im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar verwahrter Quellen- und Manuskriptschatz zum Steinmetzhandwerk, den u.a. Sulpiz Boisserée zusammengetragen hatte, um diesen zu edieren. Dieses Vorhaben scheiterte – jedoch liegt nunmehr die Edition vor.

S. Hirzel Verlag

→ erscheint voraussichtlich Oktober 2024

3 Bände, 2086 Seiten mit 282 Farb-Abbildungen und
459 Tabellen

€ 330,-

978-3-7776-3550-7 **E-BOOK**

978-3-7776-3547-7 **KARTONIERT**



Catrin Schmidt

Landschaftliche Resilienz am Beispiel urbaner Wasserkrisen

SITZUNGSBERICHTE DER MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHEN KLASSE – BAND 133.6

In den letzten Jahren hat die Anzahl urbaner Wasserkrisen weltweit deutlich zugenommen. Und auch wenn die Wasserversorgung Deutschlands zu den krisenfestesten der Welt gehört, gerät der Landschaftswasserhaushalt in Deutschland zunehmend unter Stress. Im Vortrag wird vor diesem Hintergrund am Beispiel urbaner Wasserkrisen skizziert, welche Faktoren die Resilienz von Städten und Landschaften beeinflussen. Wie lässt sich die Widerstandskraft von Landschaften befördern und welche Impulse erwachsen aus einer Betrachtung von Resilienz für die Stadt- und Landschaftsentwicklung?

S. Hirzel Verlag

2024

21 Seiten mit 12 Farb-Abbildungen

€ 11,-

978-3-7776-3549-1 **E-BOOK**

978-3-7776-3545-3 **KARTONIERT**





Susanne Müller-Bechtel

Akademische Aktstudien

Eine Neubewertung mittels
epistemologischer Forschungs-
ansätze

SITZUNGSBERICHTE DER PHILOLOGISCH-
HISTORISCHEN KLASSE – BAND 143.4

Das Zeichnen nach dem lebenden Modell ist an den Akademien der Frühen Neuzeit Höhe- und Endpunkt der Künstlerausbildung und darf als wissenschaftlich-epistemische Praxis verstanden werden. Der Beitrag zeigt, wie sich mit epistemologischen Ansätzen (Aleida Assmann, Hartmut Böhme, Bruno Latour, Hans Jörg Rheinberger u. a.) neue Kriterien zur Bewertung von akademischen Aktstudien entwickeln lassen. Dabei eröffnen die interdisziplinären Anleihen vielfältige Perspektiven auf die historischen Bilddokumente und helfen, vorhandenes Wissen zum kunsthistorischen Gegenstand zu verfeinern und zu erweitern.

S. Hirzel Verlag
2024
36 Seiten mit 41 Farb-Abbildungen
€ 13,-
978-3-7776-3469-2 E-BOOK
978-3-7776-3466-1 KARTONIERT



Michael P. Streck

„Seine Sprache war fremd, niemand verstand seine Rede.“

Indirekte Sprachzeugnisse im
Alten Orient

SITZUNGSBERICHTE DER PHILOLOGISCH-
HISTORISCHEN KLASSE – BAND 143.5

Das biblische Buch Genesis verband die Sprachenvielfalt mit dem frevelhaften Turmbau in der Stadt Babylon im Zweistromland. Diese Erzählung erinnert an die Mehrsprachigkeit, die zu allen Zeiten in den antiken Mesopotamien herrschte: Babylonisch, Assyrisch, Sumerisch, Aramäisch, Hurritisch, Elamisch, Hethitisch, Phönizisch und manche weiteren Sprachen wurden dort gesprochen und geschrieben. Die altorientalischen Texte sind direkte Zeugnisse jener Sprachen, deren Grammatik und Lexikon aus ihnen mehr oder weniger wieder gewonnen werden kann; doch es gibt auch indirekte Zeugnisse, nämlich Erwähnungen dieser Sprachen in eben diesen Texten. Die Abhandlung bespricht wichtige Kontexte, in denen Sprachen in den Keilschrifttexten genannt werden: die Entstehung der Sprachen in mesopotamischer Vorstellung, Sprachbeherrschung als Zeichen des gebildeten Herrschers, Sprachbeherrschung als Ausdruck von Schreiberbildung, Dolmetschen und die Unübersetzbarkeit fremder Sprachen, Mehrsprachigkeit im Imperium sowie Sprache als ethnisches Charakteristikum.

S. Hirzel Verlag
2024
29 Seiten
€ 11,-
978-3-7776-3548-4 E-BOOK
978-3-7776-3544-6 KARTONIERT



- Adamik, Julie 22
 Arnold-Krüger, Dorothee 37
 Augenstein, Patrick 54
 Auge, Oliver 18
- Baschin, Marion 38
 Baumbach, Manuel 49
 Bechert, Heinz 52
 Beck, Hans 9
 Begass, Christoph 13
 Bellingradt, Daniel 25
 Besl, Marco 10
 Blome, Astrid 25
 Boden, Petra 47
 Brehm, Anne-Christine 66
 Brünig, Sascha 31
 Brusa, Paolo 48
 Bürger, Stefan 66
- Campopiano, Michele 30
 Claussen, Peter Cornelius 17
 Cohen, David Omar 2
 Coşkun, Altay 8
- Deckers, Rüdiger 62
 Dennemarck, Bernd 61
 Denzel, Markus A. 28
 Depreux, Philippe 18
 Droit, Emmanuel 23
- Emmrich, Thomas 51
- Fäßler, Peter E. 34
 Fischer, André Manuel 3
 Freundl, Marion 16
 Frewer, Andreas 37
 Fritz, Gerhard 39
 Fuess, Albrecht 41
 Funke, Peter 6
- Gabriel-Kinz, Carina 26
 Gehrke, Hans-Joachim 7
 Geyer, Bodo 65
 Götz, Martin 29
- Häger, André 58
 Hartz, Jens 38
 Hein-Kircher, Heidi 41
 Hirbodian, Sigrid 35
- Iwers, Steffen Johann 60
- Jäggi, Carola 17
 Jörg, Christian 35
 Junkernheinrich, Martin 56
- Kaak, Heinrich 19
 Klamert, Marcus 58
 Klinck, Nathalie 14
 Köhnken, Günter 62
 Kohnle, Armin 65
 Korioth, Stefan 56
 Kramps, Daniel 34
 Kreutz, Wilhelm 25
 Kuckhoff, Richard 45
 Kühlwein, Matthias 20
 Kuhn, Christina 11
 Kusche, Beate 65
 Kweschik, Anne 23
- Lämmert, Eberhard 47
 Lederer, Jenny 62
 Lenk, Thomas 56
 Lichtenberger, Achim 9
 Lieber, Hasso 60
 Limper, Juliane 47
 Lorans, Elisabeth 18
- Mann, Christian 7
 Mende, Silke 23
 Meuer, Marlene 63
 Meves, Uwe 46
 Michels, Christoph 9
 Mondini, Daniela 17
 Müller-Bechtel, Susanne 67
 Müller, Hendrik 4
 Musil-Gutsch, Josephine 33
- Naschert, Guido 21
 Németh, György 6
 Neumann, Thomas 61
 Nugteren, Hans 52
- Obertreis, Julia 41
- Panzram, Sabine 14
 Patay-Horváth, András 6
 Peters, Anne 52
 Pfaff, Aaron 40
 Pöppinghege, Rainer 34
- Raasch, Markus 25
 Raith, Lea 15
- Ranscht-Ostwald, Anja 56
 Rempe, Niklas 5
 Requate, Jörg 25, 26
 Rohdewald, Stefan 41
 Rudersdorf, Manfred 65
 Rudolph, Harriet 63
 Rudolph, Mona 32
 Ruppert, Karsten 25
- Sander, Johannes 66
 Schäfer, Daniel 37
 Scheller, Henrik 56
 Schenk, Gerrit Jasper 30
 Schlote, Karl-Heinz 64
 Schmale, Wolfgang 27
 Schmidt, Catrin 66
 Schüller, Thomas 61
 Scolnic, Benjamin Edidin 8
 Spoerer, Mark 29
 Springer, Beata 42
 Steinberg, Richard 24
 Stoff, Heiko 36
 Stolz, Armin 59
 Streck, Michael P. 67
 Sydow, Julia 57
- Temelli, Yasmin 49
 Thiel, Maximilian 28
 Toribio, Pablo 21
 Trachsel, Alexandra 4
 Trampedach, Kai 7
- Vennebusch, Jochen Hermann 50
 Verrico, Francesco 12
 Voithofer, Monika 44
- Weber, Karl E. 53
 Wegner, Tjark 35
 Wiesehöfer, Josef 6
 Wieser, Bernd 59
 Wille-Peters, Klaus 52
 Woisin, Matthias 56

Bestellinformationen

Postfach 10 10 61
70009 Stuttgart
0711 2582-450
service@steiner-verlag.de
steiner-verlag.de
hirzel.de

Franz Steiner Verlag

mit Imprint Berliner Wissenschafts-Verlag
VN (Franz Steiner Verlag): 16180
VN (Berliner Wissenschafts-Verlag): 10520
UST-IdNr.: DE 811 207 273
Auslieferung:
Twenty 5 Logistik

S. Hirzel Verlag

VN: 12883
UST-IdNr.: DE 346 241 592
Auslieferung:
Müller - Die lila Logistik

Umschlaggestaltung: semper smile, München
Umschlagmotiv: FSV / Hugger

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise inklusive MwSt. [D], sofern nicht anders angegeben. Lieferung erfolgt versandkostenfrei innerhalb Deutschlands; nach Österreich zzgl. Versandkostenpauschale von € 14,95 pro Versandstück; in die Schweiz zzgl. Versandkostenpauschale von € 19,95 pro Versandstück. Bei Fragen zum Versand ins übrige Ausland wenden Sie sich bitte an den Kundenservice unter Tel. 0711 2582-450. E-Books sind als PDF online zum Download erhältlich unter www.steiner-verlag.de. Wir sind berechtigt, Ihnen Informationen über Waren und Dienstleistungen, die den von Ihnen in Anspruch genommenen ähneln, zuzusenden. Dieser Verwendung können Sie jederzeit per E-Mail an service@steiner-verlag.de widersprechen, ohne dass Ihnen andere Kosten als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen entstehen.

Widerrufsrecht: Als Verbraucher haben Sie das Recht, diesen Vertrag ohne Angabe von Gründen binnen 14 Tagen ab Erhalt der Ware zu widerrufen. Die Kosten der Rücksendung trägt der Verlag. Ein Widerrufsrecht für elektronische Datenträger besteht nicht, wenn die Versiegelung der Verpackung entfernt wurde. Sämtliche Informationen zu Ihrem gesetzlichen Widerrufsrecht, unseren AGB und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.steiner-verlag.de. Gerne senden wir Ihnen diese Informationen auf Ihren Wunsch zu. Bitte rufen Sie uns an unter Tel. 0711 2582-450.

Altertumswissenschaften

Geschichte

Philosophie

Berufspädagogik

Geographie

Musikwissenschaft

Linguistik

Romanistik

Germanistik

Orientalistik

Recht

Öffentliche Finanzen

steiner-verlag.de

hirzel.de

Maybachstraße 8

70469 Stuttgart

Postfach 10 10 61

70009 Stuttgart

0711 2582-0

service@steiner-verlag.de

steiner-verlag.de

hirzel.de

Abonnieren Sie unseren Newsletter – passgenau zugeschnitten auf Ihre Interessengebiete: steiner-verlag.de/Service/Newsletter/